

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

81 (6.4.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-675467](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-675467)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6.

Fernsprechanschluß Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 81.

Oldenburg, Sonnabend, den 6. April 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Ostern.

* Oldenburg, 6. April.

Das Osterfest gilt als das älteste und höchste Fest der christlichen Kirche. Es bildet eine Erinnerungsfeier an den Stifter der christlichen Religion, der vor beinahe 1900 Jahren für andere unschuldig gestorben und, nach der biblischen Ueberslieferung, von den Toten auferstanden ist. Frieden und Freude soll uns diese Erinnerungsfeier bedeuten; aller Jammer und alles kleinliche Geiz soll vor dieser That höchster Aufopferung und Hingebung zurücktreten und die feste Zuversicht sich einstellen, daß in uns Allen die göttliche Gnade lebendig werden und zur ewigen Seligkeit im Jenseits uns vereint werden.

Im Diesseits freilich sind die Dinge selten danach angethan, Gefühle des Friedens und der Freude in uns aufkommen zu lassen. Man muß vom Leben und den Zeitereignissen wenig verstehen, um nicht auf Schritt und Tritt zu bemerken, wie im Kampf der Mächte überall das streite Gegenteil von dem geschieht, was die christliche Religion gebietet. Das ist erklärlich. Die Mächte werden von anderen Grundgesetzen geleitet, als die christliche Religion sie vorschreibt. Infolgedessen fallen die Handlungen ihres Handelns, wie sie in der Politik zu Tage treten, so selten im christlichen Sinne aus. Die Mächte regieren Naturgesetze, deren Ursprung wir nicht kennen. So wenig aber Sturm und Regen in der natürlichen Welt uns schaden, ebenso wenig sollten Gewitterwolken am politischen Himmel uns einschüchtern, selbst wenn einmal aus ihnen Blitze herniederzucken und der Donner tracht.

Eine Osterbetrachtung sollte es eigentlich vermeiden, von Krieg und Kriegsgefahr zu reden, denn das Osterfest ist ein Fest des Friedens. Aber der ewige Gang der politischen Ereignisse ist durch Feste und Feiern noch niemals aufgehoben worden, und da sogar unser Kaiser jüngst von einem unangst gemachten Versuch, den Frieden zu stören, öffentlich gesprochen hat, ist es durchaus erklärlich, wenn selbst am Osterfest die Gedanken vom Ernst der Zeitereignisse sich nur schwer losmachen können.

Anders als in der Politik gestaltet sich das Osterfest im Leben des Einzelnen. Der Einzelne wird morgen, wenn die Osterglocken durchs Land hallen und ihr Geläut in aller Herzen widerklingt, sein Thun und Treiben auf die Lehren der Religion hin zu prüfen haben, zu der er sich bekennet. Dabei wird niemand bestehen. In seinem Beruf, seiner Thätigkeit, im Verhalten gegen sich und Andere hat jeder Fehler begangen, die zu büßen sind. Nicht im Gotteshaus allein und durch Gebet, sondern eben dort, wo sie begangen sind, im Beruf, werden diese Fehler gebüßt, durch Thätigkeit, Arbeit, Bessermachen.

Wer das Osterfest in diesem Sinne begeht, hat es als guter Christ gefeiert und zugleich sein Teil zum Wohlergehen der Mächte beigetragen, auf deren Geschick er sonst keinen Einfluß hat.

Die Wirren in China.

* Oldenburg, 6. April.

Während am Donnerstag die Nachrichten über das Mandchurienabkommen noch schwanken, lauten sie jetzt übereinstimmend in der ganzen Presse dahin, daß China dasselbe nicht unterzeichnet habe. Japans Protest gegen Rußland mag den Chinesen, die allezeit verstanden, aus der Uneinigkeit der Mächte Nutzen zu ziehen, die ablehnende Haltung gegen ihren mächtigen Nachbar erleichtert haben. Deutschland hat eigentlich wenig und kein näheres Interesse an der Frage. Sie fällt für uns nur soweit ins Gewicht, als sie Rußland eine besondere Stellung im Konzert der Mächte verschafft, dessen Harmonie aufrecht erhalten zu sehen natürlich noch immer Deutschlands dringlichster Wunsch ist.

Chinas Weigerung.

Das Reutersche Bureau meldet aus Peking vom 8. April: China gab Rußland bekannt, daß es nicht in der Lage sei, das Mandchurienabkommen zu unterzeichnen, indem es dabei den Wunsch ausdrückte, zu allen Nationen freundliche Beziehungen beizubehalten. China erklärte ferner, es mache gegenwärtig die gefährlichste Periode in der ganzen Geschichte des Kaiserreiches durch, deshalb müsse es notwendig die Freundschaft aller haben. So gern auch China dazu bereit sein würde, sei es doch unmöglich, einer einzelnen Macht gegen den Einspruch der übrigen Mächte irgend welche Sonderprivilegien zu bewilligen, um so die Freundschaft einer Macht zu erwerben, indem es sich zugleich die Sympathie aller übrigen Mächte entfremde. Li-Gung-Tschang erklärte, die Mitteilung stelle endgültig die Angelegenheit klar. Rußland sei in diesem Sinne am 27. März inoffiziell verständigt worden. Tschina sagte, mit Ausnahme Li-Gung-Tschangs sei jeder Chinese gegen die Unterzeichnung des Mandchurienabkommens gewesen.

Die Frage der Provinzialentschädigungen.

Die zumest Forderungen wegen der Ermordung von Missionaren und Beschädigung von Missionseigentum betreffen, ist nimmermehr auch gelöst. Die Entschädigungsansprüche sollen in einer Note zur Kenntnis der chinesischen Bevollmächtigten gebracht werden. Rußland hat sich an diesen Verhandlungen nicht beteiligt, doch ist von seiner Seite auch nichts geschieden, was die chinesische Regierung zum Widerstand gegen die von den anderen Mächten erhobenen Entschädigungsansprüche hätte veranlassen können. In Bezug auf die Aufbringung der Mittel für die Gesamtentschädigung ist eine Verständigung noch nicht erzielt. Dem Vorschlag, die Entschädigung über 5 Proz. des Wertes zu erhöhen, wird von englischer Seite Widerstand entgegengesetzt.

Nochmals Prinz Tuan.

Der pekingische Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ hatte eine Unterredung mit einem an den Friedensverhandlungen teilnehmenden europäischen Diplomaten, der ihm ein Bild von den ungemein großen Schwierigkeiten entwarf, welche die Diplomatie zu überwinden habe. Speziell der deutsche Gesandte habe die schwierigste und aufreibendste Arbeit. Große Schwierigkeiten bereite die Frage der Bestrafung der Schuldigen. Rußland lasse Tuan nicht fallen, weil es ihm die Mandchurien verleihe. Der deutsche Gesandte äußerte: Tuan als Rebellen zu bezeichnen geht nicht, da die Kaiserinwitwe noch zu mächtig sei. Der Gewährsmann der „Frankf. Ztg.“ versichert, die Enthaltungen über Tuans Verhandlungen mit Rußland würden genügende Aufklärung über Tuans Rettung geben. Die Kaiserin werde im Verein mit Tuan die Geschichte des Kaiserreichs sowie der Fremden auch fernerhin leiten.

Der Wert der Hummerbriefe.

Die offiziöse „Berl. Correspond.“ schreibt: Neuerdings wird in der Tagespresse ein sogenannter Hummerbrief besprochen, der von einem Unteroffizier und einem ehemaligen Gensdarmen geschrieben sei und unter Aufzählung aller Einzelheiten in ruhiger und mildesten Weise beschäme, daß, was auch alle sogenannten Hummerbriefe behaupten, in dem Briefe, der durchaus den Eindruck nichtüberwindlicher und nichtverletzlicher Mäßigkeit machen soll, wird behauptet, daß noch viele Kameraden kriegerisch erfolgreich gewesen seien. Der Brief ist nach den Zeitungsangaben am 6. Januar in Peking geschrieben. Für die Beurteilung des Wertes des Briefes genügt die Tatsache, daß laut Bericht des Kommandos des asiatischen Expeditionskorps vom 29. Januar bis dahin überhaupt noch kein Todesurteil über einen Angehörigen des deutschen Expeditionskorps gefällt worden ist.

Wichtige Proklamationen.

Der letzte eingetroffene „Ostasiat. Lloyd“, der das Datum des 1. März trägt, enthält aus dem „Amtsblatt für das deutsche Ostasiengebiet“ die Uebersetzung von Proklamationen des Gouverneurs von Schantung und der Präsidenten von Lai-chou-fu, die zur Beurteilung der gegenwärtigen Lage im Hinterland von der größten Bedeutung sind: Proklamationen des kaiserlichen Direktors im Kriegsministerium, Direktors im Innenministerium, Mitglieds des Thungli-Yamen usw., Gouverneurs von Schantung Yuan-Shi-kai. Darin wird überall den Missionaren und Fremden Schutz versprochen und energische Strafe allen Friedensstörern angedroht. Es folgen nun die vom 31. Dezember datierten kurzen und klaren Bestimmungen über den Schutz der Missionare, sowie die Bestimmungen über die gewalttätige Unterdrückung der Wogen, den Schutz der Bergwerksarbeiten bei Weichen und des Eisenbahnbaues zwischen Kai-chou und Tsinanfu. Alle diese Bestimmungen enthalten sehr strenge Strafen für diejenigen, die dagegen verstoßen.

Der südafrikanische Krieg.

* Oldenburg, 6. April.

Es liegen keinerlei Nachrichten von Belang vom Kriegsschauplatz vor.

Ueber De Wet

macht ein gefangener Bure einm Reuterschen Agenten folgende, wohl mit Vorbehalt aufzunehmende Mitteilungen: Der Bure

Infanterie finden die umfassendste Verbreitung und kosten pro Seite 15 s., ausländische 20 s.

Annoncen.

Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. H. Böttner, Mottenstraße 1. und Ant. Karussel, Paarenstraße 5. (Nähe: H. Sandberg), sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

sagte, sein ehemaliger Führer sei zweifellos persönlich für einen großen Teil des im Lande angerichteten Schadens und Glücks verantwortlich, seine Nerven seien zerrüttet, und darum sei er unvernünftig und grausam, selbst seinen getreuesten Anhängern gegenüber. Seit der Einnahme von Tientsin könne er alle Selbstbeherrschung verloren zu haben. Eines Tages habe er zu Stein, der sich an der Beratung des Kriegsplanes beteiligen wollte, gesagt: „Nimm lieber eine Büchse und kämpfe, anstatt hier Reden zu halten.“ Seine Anhänger seien davon überzeugt, daß er bis zu einem gewissen Grade den Verstand verloren habe, und das sei auch kein Wunder, denn die Aufregungen, die er während der Monate langen Verfolgungen durchgemacht habe, könne kein Mensch ertragen. Uebrigens suche er nicht um persönlichen Ruhm zu paradiern, er habe wiederholt, um sein Verschwinden zu entschuldigen, gesagt, ein General habe nichts im Feuer zu suchen, aus diesem Grunde habe er viele Anhänger verloren. Das Geheimnis seiner Erfolge sei eben nicht weiter als seine grenzenlose Hartnäckigkeit. Der Korrespondent beschreibt dann die ungeheuren Strapazen, denen die englischen Truppen ausgesetzt sind. Fast einen Tag um den andern gebe es ein Gemitter mit strömendem Regen, und die Soldaten müßten manchmal Tage und Nächte direkt im Wasser liegen. Werthwärtig sei es, wie wenig Nahrung notwendig sei, um die Leute bei Kräften zu erhalten. Des Morgens ungefähr um 4 Uhr bekämen sie nur eine Tasse Kaffee und ein Biskuit, und damit marschirten sie bis nachmittags drei oder vier Uhr. Dann erhielten sie, wenn die Transporte zur Hand seien, reichlich frisches Fleisch und Jam, Thee oder Kaffee; mehr verlangten sie am Tage garnicht und befanden sich dabei außerordentlich wohl.

General Baden-Powell erklärte einem Vertreter des Reuterschen Bureaus, daß er nach London telegraphiert habe, daß das weitere Anwerben von Leuten für seine Polizeimacht eingestellt werden solle. Im Juni, hoffe er, werde die Mobilisation der Polizei fertig sein. Ueber tausend Buren aus dem früheren Freistaat seien aufgenommen worden, und er verleihe ungefähr 1500 Plätze für Soldaten der Kolonialtruppen, die vermutlich gern eintreten würden, wenn ihre Korps aufgelöst würden.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Am Morgen des Gründonnerstags um 8 1/2 Uhr trafen sich der Kaiser und die Kaiserin mit dem Kronprinzen, den älteren Prinzen Söhnen und Prinzess Frederica in der Kapelle des Palais vom Oberhofprediger Dr. Trogander das heilige Abendmahl reichend.

Der Kaiser drückte dem Sultan seine Bewunderung für dessen mutige Haltung beim Verheeren während der Jeremone anlässlich des Araber-Aufstandes aus. Die während der Jeremone Abwesenden bekräftigten, daß der Sultan bei dieser Gelegenheit thatschäfflich große Gutesgegenwart gezeigt und seinen Unterthanen einen Beweis von großem Mut gegeben habe, indem er den Saal nicht verließ.

Die Kaiserin, die Kaiserin, „Ehe sie (die Konventionen) den Kanal nicht schloß, unterschreibe ich die Politische nicht, und zwar unterschreibe ich nur, die ich will“, ist, wie die „Ztg. Rundschau“ noch ausdrücklich hervorhebt, nicht erst beim Empfang des Herrenhaus-Präsidenten, sondern schon vorher gefallen.

Die Post schreibt: Gegenüber der treffsicheren Verbreitung angeblicher Neuigkeiten des Kaisers über Gegenstände der inneren Politik erfahren wir zuverlässig, daß der Kaiser bei keinem einzigen der Empfänge parlamentarischer Abordnungen, wie auch in seiner sonstigen Audienz in letzter Zeit, die Kanalfrage oder die Frage des Politischen irgendwo berührt hat. Alle Berichte über derartige garnicht gefallene Neuigkeiten beruhen auf müßiger Kombination oder Reportergeschwätz. Hoffweise sind damit nicht in Verbindung zu bringen. Die Empfänge der verschiedenen Präsidenten fanden übrigens auch ohne Beteiligung von Personen des Hofstaates statt.

Die drei Söhne des Prinzen Heinrich sind Donnerstag Vormittag in Kronberg eingetroffen. Prinz und Prinzessin Heinrich werden heute dort zum Besuch der Kaiserin Friedrich erwartet.

Minister Miquel ist Donnerstag früh zu mehrwöchiger Urlaub nach Wiesbaden abgereist. Um Reichsangelegenheiten bringt der Kriegsminister erneut zur Kenntnis, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist, sich auf Veranlassung von Privatpersonen mit dem Vertrieb von Druckwerken und Waren innerhalb von Truppenteilen oder Behörden, ob dies ihre eigenen oder fremde seien, zu befassen.

Ueber die Befriedung des Grafen Bülow mit dem Ministerpräsidenten Zanardelli in Verona erzählt der Berliner Berichtsführer der „Times“, die Haltung Zanardellis während der Unterredung mit Bülow sei überaus herzlich gewesen. Zanardelli habe den Wunsch Italiens bezeugt, seine überlieferte Freundschaft mit Deutschland aufrecht zu erhalten. In politischen Kreisen Italiens wird eine

zweite Zusammenkunft zwischen Wilow und Zanardelli in einer Stadt Oberitaliens angekündigt. Nach dem „Corriere della Sera“ haben Wilow und Zanardelli in Verona sich nur 5 Minuten ohne Zeugen unterhalten, nachdem sie sich bezüglich umarmt und mit liebenswürdigen Worten und gegenseitigen Komplimenten in den Wagen begeben hatten.

Wie aus Rom berichtet wird, hat der König von Italien dem Ministerpräsidenten Zanardelli als Zeichen seines Wohlwollens sein Bildnis geschenkt und mit einer huldvollen Inschrift versehen.

Der „Frankf. Jtg.“ wird aus Konstantinopel vom 3. April gemeldet, daß der Schiedspruch der Votschaffter in der Angelegenheit der im griechisch-türkischen Friedensvertrag vom Jahre 1898 vorgesehenen Differenzpunkte unterzeichnet wurde. Die Votschaffter haben die 200 Seiten umfassende Ausarbeitung des mit der Berichterstattung betrauten deutschen Votschaffters mit nur geringen Änderungen als Grundlage der Beschlüsse angenommen, und alle zollten der gründlichen juristischen und staatsmännlichen Auffassung des deutschen Vertreters uneingeschränkte Anerkennung. Ueber den Inhalt des Schiedspruches wurde vorläufig noch Geheimnis bewahrt, doch laufe derselbe, den Informationen der „Frankf. Jtg.“ zufolge, darauf hinaus, daß die Votschaffter für Griechenland ein Regime internationaler Kaufleute, welches zwischen dem Regime derjenigen Staaten steht, die in der Türkei im Vollbesitz von Kapulationen sind, und dem derjenigen, die keinerlei Kapulationen haben. Die Kapulationen aber, deren Griechenland sich vor dem Kriege erwehrt, sowie seine Stellung als muslimischer Staat seien aufgehoben, andererseits Griechenland die Jurisdiktion über seine Unterthanen in der Türkei im großen ganzen beibehalten.

Der ärztliche Bezirksverein Leipzig-Stadt beschloß einstimmig, den Vorschlag, die Vertragsunterschriften für die Leipziger Krankekranken einzuweisen zu suspendieren, abzulehnen. Damit ist der Streik von 135 Krankenärzten in Kraft getreten.

Der Erfolg der Reichsanleihe. Man schreibt uns aus Berlin, 5. April: Das glänzende Resultat der Subskription auf die neue Reichsanleihe, das wir am Donnerstag meldeten, hat die Börse ziemlich kühl gelassen. Es konnte in schließlich auch nicht überraschen, daß das Anlagebedürfnis zur Zeit ein sehr lebhaftes ist. Ihre gleichzeitige Haltung begünstigen die Herren Finanziers damit, daß sie das Ergebnis der Subskription in der Hauptstadt auf starke „Konvertierungen“ zurückführen. Zugabe, daß Kapitalienkuren große Kosten der neuen Anleihe lediglich zu Spekulationen zwecken erwerben wollen — was beweislich ist in diesem Falle? Diese Erscheinung läßt sich doch bei vielen Emissionen beobachten und hat recht oft zur Beilegung der Börsenbörsen beigetragen. Die vielfache Überzeichnung hätte umsonst Eindruck machen müssen, als bekannt wurde, daß bei der Zuteilung vornehmlich die kleinen Zeichnungsbeträge berücksichtigt werden sollen. Doch die Börse zieht daraus einen anderen Schluß, und zwar den, daß das Privatkapital in steigendem Maße den selben Anlagepapieren vor Staatsanleihen den Vorzug giebt, wodurch die „guten Hände“ der Börse mehr und mehr entfremdet werden. Das mag dieser allerdings schmerzliche sein, wird aber von den außerhalb der Börse stehenden Kreisen nicht ohne Befriedigung vernommen werden.

Für das neuerbaute Blindenheim in Königs- müsterhausen bei Berlin hat Kaiser Wilhelm das Protektorat übernommen und auch den Bauplatz geschenkt. Im Verwaltungsgelände des Blindenheims sollen die Bildnisse des Kaisers zur Aufstellung gelangen, worüber ein Berliner Lokalblatt berichtet: Die Herstellung der Bildnisse ist von dem Kaiser in Glasmoseit befohlen, das allen Einflüssen der Witterung trost und unverwundlich ist. Der Kaiser, dessen Figur 1,80 Meter hoch, ist als Ritter in reichgezierter Kleidung dargestellt, den unterarmierten Helm trägt er auf dem Haupte, in der einen Hand hält er das entblößte Schwert, in der anderen als Patron des Blindenheims dessen Modell. Die Kaiserin zeigt Tracht und Gemüthsart der Kaiserin Elisabeth; in ihren Händen prangen Rosen, in welche das vor den Augen des gestrigen Gemahls zu verbergende Brot, das sie den Armen

zutragen wollte, durch ein hohes Wunder verwandelt worden ist. Dazu bemerkt die „Germania“: Wir wissen nicht, ob der Gemahle, die Kaiserin als „Heilige Elisabeth“ und ihren Gemahl als den „gestrigen Landgrafen“ darzustellen, in protestantischen Kreisen als glücklich empfunden wird. In katholischen dürfte es keineswegs der Fall sein.

Russland.

Wir haben bereits Donnerstag gemeldet, daß die russische Regierung dem in Toulon eingetroffenen russischen Geschwader unter dem Kommando des russischen Admirals Wilow die formelle Instruktion erteilt habe, während des Aufenthalts des italienischen Geschwaders den Hafen von Toulon zu verlassen. Der von französischer und französischfreundlicher Seite seit Wochen auf das Gezügliche betriebene Versuch, die italienische Flotte in eine Flottenemonstration des Zweibundes zu verwandeln, ist damit dank der Haltung der russischen Regierung endgültig gescheitert.

Rußland.

Petersburg, 4. April. Die Einwohner der Stadt Riem sandten an Leo Tolstoi folgendes Telegramm: „Wir senden Ihnen, dem größten, edelsten Schriftsteller unserer Tage, den Ausdruck der wärmsten Freundschaft anlässlich Ihrer Genesung. Wir hoffen, die ewige Gerechtigkeit werde Ihr Leben noch viele Jahre erhalten zum Wohle der leidenden Mächten und dem Dienste der reinen Ideale, der Liebe, des Rechts, der Wahrheit und der Freiheit.“ Das Telegramm trägt 1000 Unterschriften. — Das Gericht, die beiden Schriftsteller Anton Tschichow und Maxim Gorki seien verhaftet, ist falsch. Gorki lebt in Nischni-Novgorod und Tschichow in der Krim in vollster Freiheit.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter dem Vorzeichen des persönlichen Erscheins (ist nur mit geringer Kundenanzahl gefahren, Stellungen und Berufe über seine Vorzüge hat der Reaktion sehr zuwider.)

Oldenburg, 6. April.

Der Großherzogliche Herrschaften nahmen gestern Vormittag das heilige Abendmahl ein und machten nachmittags gemeinsam mit S. H. der Herzogin Charlotte und dem kleinen Großherzog Nikolaus in zwei Wagen eine Spazierfahrt.

S. H. der Herzogin Sophie Charlotte wohnte gestern dem Kirchenkonzert in der Lambertikirche bei.

In der Woche nach Ostern finden die Feiertage der Großjährigkeitsfeier des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin in Schwerin statt. Der den hiesigen Hof dabei vertritt, steht noch nicht fest.

H. M. v. a. hatte am letzten Montag die Ehre, im Elisabeth-Anna-Palais S. H. der Großherzogin vorzuführen.

Ordensverleihung. Unserm Landsmann, dem Maler, Kunstrestaurator und Inhaber einer Glasmalerei-Fabrik August Dettin, ist wegen seiner vorzüglichen Arbeiten an dem vom Kaiser dem Sultan gestifteten Monumentalbrunnen vom Sultan die 3. Klasse des großherzoglich-türkischen Medallions sowie die türkische Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen worden, eine Anerkennung, zu der wir unserm Landsmann herzlich Glück wünschen.

Ernennung. von Kaiser, Oberleutnant des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, ist an Stelle des Oberleutnants von Bartenwerffer zum Regiments-Adjutanten ernannt.

Militärische Personalien. Klagemann, Bizefeldwebel in Landwehrregiment I Oldenburg, ist zum Leutnant der Reserve des Fuß-Artillerie-Regiments von Hinderlin (Boomerangs) Nr. 2 befördert.

Großherzogliches Theater. Für nächsten Dienstag war Hebbels tiefereigende Tragödie „Maria Magdalena“ in Aussicht genommen und dazu Vultsaps „Viktoria“. Die Aufführung mußte jedoch noch hinausgeschoben werden. Ueber das Repertoire der Woche besagt der Spielplan das Nähere.

und Kraft. Eine solche erschütternde Wucht, wie bei der Horte-Wiederholung von „Denn alles gleich, es ist wie Gras“ (II), oder bei „Der letzte Psalm“ (IV), oder bei „Tod, wo ich dein Stachel, hölle, wo ich dein Geißel“ (VI) ist hier kaum je erreicht worden. Gleichzeitige vollkommenen klangen die grandiosen Fugen, wie z. B. im III. Chor („Der Gerechten Seelen“ zu dem tiefen D als Orgelpunkt) und im VI. Chor („Herr, Du bist würdig, sowie auch die Stellen voll weicher Schönheit („Die lieblich sind Deine Wohnungen“) und das nach der erwähnten mächtigen Schlussszene des VI. Chors („Herr, Du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft“) zu unendlich trübend und beruhigend abschließende „Selig sind die Toten“, worüber eine herrliche Stimmung ausgegossen lag. Die oft bedauerte, aber unumgängliche Ausbreitung des Chors im Barriere der Kirche begünstigt eine freie Entwicklung des Tonkörpers nach oben, und von hier aus gewinnt man das beste Bild — in altem Sinne — von der gleichmäßig schönen Ausbildung und der Klangleitung der Stimmgruppen. Der von den hellen Knabenstimmen durchwirkte Orgel (Herr Schvartz) von nicht zu beschreibender und unermüdeter Frische.

Der Chor fand eine gute Stütze in der fast immer wohlgeklungenen Orchesterbegleitung der Infanterie-Kapelle, der die Benützung der nicht geringen Schwierigkeiten des Brahms'schen Stiles sehr hoch anzurechnen ist, als der sicherste Beweis für ihre künstlerische Schulung außerhalb ihrer musikalischen Dienstleistungen. Sie darf sich einen wohlverdienten Anteil an der Wirkung zuschreiben, die stellenweise, namentlich bei Hinzutritt der Orgel (Herr Schvartz), von nicht zu beschreibender und an anderer Stelle nicht erreichbarer Großartigkeit war.

Die Vertreterin der Sopranpartie, Frau G. H. v. Berlin, keine Fremde bei uns, übertraf sie dennoch durch die Pracht und Kraft ihres weitpassenden Organs ebenso wie durch ihre christliche und ungetrübte Auffassung. In Wechselwirkung mit dem Chor („Wie einen seine Mutter trübsel“) erglitzte sie in dem V. Chor als Stimme aus der Höhe („Ihr habt nun Traurigkeit“) eine herrliche Wirkung. In ähnlicher Weise wirkte Herr Stammer mit seinem edlen, markigen Organ des III. Chor („Herr, lehre doch mich“) und als Auferstehungsverkündiger den VI. Chor zu einem vollen Erfolg zu führen.

Das tadellose Zusammenwirken aller dieser Faktoren,

* Herr Hofmusikdirektor Manns weist zur Zeit im Auftrage der Theater-Intendant in Berlin, am sich dort Sidney Jones reizende Operette „Die Geisha“ im Zentraltheater anzuführen. Das melodische und gehaltvolle Werk wird für die nächste Spielzeit an unserer Bühne aufzuführen ins Auge gefaßt.

* Spielplan des Großherzoglichen Theaters.

Donnerstag, den 7. April, 90. Vorstellung im Abonnement: „Demetrius“, Fragment von Schiller. Das Lied von der Glocke von Schiller, szenische Darstellung mit lebenden Bildern, Musik von Lindpaintner, Anfang 7^{1/2} Uhr. — Montag, den 8. April, 91. Vorstellung im Abonnement: „Flachsmann als Erzieher“, Komödie in 3 Akten von O. Ernst, Anfang 7^{1/2} Uhr. — Dienstag, den 9. April, 92. Vorstellung im Abonnement: „Die beiden Reichenmüller“, Komödie in 4 Akten von A. Anno, Musik von Ed. Baer, Anfang 7^{1/2} Uhr. — Mittwoch, den 10. April, 12. Vorstellung im Abonnement für Auswärtige: „Flachsmann als Erzieher“, Anfang 4 Uhr. — Donnerstag, den 11. April, 94. Vorstellung im Abonnement: „Flachsmann als Erzieher“, Anfang 7^{1/2} Uhr. — Freitag, den 12. April, 95. Vorstellung im Abonnement: „Demetrius“, Lied von der Glocke, Anfang 7^{1/2} Uhr. — Samstag, den 14. April, 96. Vorstellung im Abonnement: „Unser Doktor“, Volksstück mit Gesang in 4 Akten von L. Treptow und L. Hermann, Musik von Fr. Roth, Anfang 7 Uhr.

* Die Bremer Oper wird, wie man hört, hier noch zwei Mal gastieren, und zwar Mitte dieses Monats mit Vorhings „Czar und Zimmermann“ und Ende desselben mit des gleichen Komponisten „Wassenschmied“. Gewiß ist Vorhings ein sympathischer und bedeutender Komponist, aber daß wir zwei Opern nacheinander von ihm hören sollen, die noch dazu beide hier von mehrfachen Aufführungen her zur Genüge bekannt sind, das dürfte weder geschäftlich klug sein, noch den Wünschen unseres Publikums entsprechen.

* Wegen Einrückung der Huntebrücke bei Elsfeld ist in der nächsten Zeit ein Umfriegeverkehr zwischen Berne und Elsfeld nötig geworden, weshalb es sich für ältere und gebrechliche Reisende empfiehlt, den kleinen Umweg über die Bahn Oldenburg-Brake zu nehmen. — Dazu wird uns noch berichtet: Die Zimmerarbeiten werden von Herrn Zimmermeister Badhaus ausgeführt, während die Maurerarbeiten Herrn Maurermeister Bartemeyer übertragen worden sind. Die Entlasten sind bereits in die Tiefe gelassen, und nach dem Osterfest begeben sich mehrere Gesellen mit ihren Hilfsarbeitern von hier an die Arbeitsstelle, um die Pfeiler aufzumauern. Es soll zur schleunigsten Fertigstellung der Brücke bis auf weiteres Tag und Nacht mit Eifer gearbeitet werden.

* Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hält ihre Jahresversammlung am 29. und 30. Mai hier selbst ab.

(—) Hengstfurt. Der Hengst „Hubert“ des Herrn Hengstschäfer J. S. v. A. ist nach dem 1. April, nachdem er auf der diesjährigen Körnung zu Hohenhausen angefaßt worden, dieser Tage an den Hausmann und Hengstschäfer S. Kohlmann in Strüden für 9000 Mk. verkauft worden.

* Eine Diebin und Schwindlerin hatte sich für einige Tage in der Kriegerstraße eingenistet. Als sie ein paar Tage dort gewohnt hatte, brachte die Person eine alte Frau mit nach Hause, welche bei ihr wohnen sollte. Am anderen Morgen war sie jedoch mit den Kleidern und anderen Habseligkeiten der alten Frau verschwunden. Die Angaben der Diebin in Betreff ihrer Person haben sich als falsch herausgestellt.

* Zwei Selbstmörder von Frau Felder, Anstalten vom Freischützener See, sind in der Kunsthandlung von Landsberg ausgefallen.

* 77. Niederschneem. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag regnete es sehr heftig, von starken Regengüssen begleitet. Niederschneem ein, welcher bis Donnerstag Nachmittag mit ununterbrochener Heftigkeit andauerte. Die Wirlungen des böigen Wetters konnte man fast in sämtlichen Straßen der Stadt wahrnehmen. Fast alle

ein Ergebnis vieler Mühe und Arbeit unter Einwirkung der ganzen künstlerischen Kraft, gerichtet Herrn Musikdirektor A. H. Mann zur hohen Ehre; die Erinnerung an den tiefgehenden Eindruck des hehren Werkes wird stets mit der Vorstellung von seiner hingebenden Tätigkeit verknüpft sein.

In seinem ersten Teile brachte das Konzert noch ein sehr stimmungsvolles „Kyrie eleison“ für Chor und Orchester von Schubert, dessen wundervoller Klang eine verheißungsvolle und dann auch voll eingeleitete Bürgerhaft für das weitere Gelingen abgab. (Die ganze 3. Dur-Reihe führte der Kirchenchor vor einigen Jahren auf.) Frau G. H. v. Berlin, in wahrhaft erquickender Ausgestaltung und Ausprägung. Interessant war das moderne „Pain angelicus“ von César Franck, in dem sich unter Orgelbegleitung ihre Stimme mit der von Herrn Schvartz in vollem, schönem Ton, erquickender Reinheit und wohlthuender Innlichkeit gespielten Orgel, das wir selber in unserem musikalischen Leben gänzlich vermissen müßte, wurde in ausgezeichneter Begleitung durch den Kammerorganisten Alfred Holz von der königlichen Kapelle in Berlin vorgeführt. Obwohl derselbe hauptsächlich im Konzertsaal Gelegenheit hatte, seine Meisterschaft zu zeigen, so wußte er doch in dem genannten Zuge, sowie in einem lieblichen „Adagio“ von Reinecke und einem stimmungsvollen „Abendgebet“ von Reinecke eine vollkommenste Beherrschung des Instruments und seine technisch vollendete und im Klang äußerst weiche, schmeichelhafte Spielweise zum Ausdruck zu bringen. Von der vielberühmten Großartigkeit des Darbietens war in seiner Behandlung wirklich nichts zu spüren. Natürlich vertrat er auch den unentbehrlichen Hosenpart in „Requiem“. Herr Schvartz sei noch besonders mit Anerkennung genannt wegen seiner vielen feinsinnig gespielten Orgelbegleitungen.

Das ganze Konzert war vom besten Gelingen getragen und damit die unerlässliche Vorbereitung gegeben für die vollste Wirkung, besonders des „Requiem“, das, so aufgeführt, den Hörer mit tiefer Bewegung gefaßt und vordrückt entlastet und ihn mit seinem erhebenden Einfluß noch lange begleitet.

W. von Busch.

Theater und Musik.

Karfreitagskonzert des St. Lambert-Kirchenchores unter Leitung des Musikdirektors Kuhlmann. Solisten: Frau Selene G. H. v. Berlin (Soprano), Herr Adolf Stammer (Bariton), Herr Alfred Holz, (Horn), Kammermusikanten (Horn), Herr Josef von 91. Jnt.-Regt. (Geige), Orchester: Die Kapelle des 91. Jnt.-Regt. Orgel: Herr Organist Hugo Schvartz. — Wie man sich es vorstellen kann, war das Konzert ein Ereignis, das die Kunst in Andacht zu genießen. Aber die großen geistlichen Chorwerke anderer Meister, durch die man sich gewöhnt hat, den stillen Freitag zu feiern, geben gleichfalls eine tiefgehende Erbauung für den der Kirche geheiligten Tag ab, zu der — die Langzeit der musikalischen Fäden vorausgesetzt — religiöse Ergriffenheit, rein menschliche Ergriffenheit und künstlerische Erhebung eng verwebt zusammenwirken. Und Brahms' „Deutsches Requiem“, das der Tod der Mutter der Seele seines Schöpfers entzieht, entspricht vor allem der Stimmung des Gesänglichen an den Tagen vor der Auferstehung. In herrlicher Vertonung führt uns das monumentale Bildwerk, bald schmerzlich, bald tröstlich, gewaltig und lieblich, ebt menschlich und doch göttlich, Tod, Verklärung und die darüber hinaus hoffenden Gedanken des Menschen in Klage und Trost vor, so mit schauerndem Mahnen an das Leiden des hohen Dulders von Golgatha erinnernd.

„Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden“ — so steht das Wort mit der Verklärung einer der christlichen Grundideen ein, und dann spannt sich über alle Bewältigung des menschlichen Lebens, über Leid und Freude und alle Wallungen der Seele und des Leibes in einem großen Bogen die schmerzliche-tröstliche Betrachtung eines frommen Gemüts, bis es am Schluß in der Lobpreisung der „Toten, die in dem Herrn sterben, daß sie ruhen von ihrer Arbeit“, den tiefsten Friedensrost gefunden hat. Damit ist der Ideengang des Ganzen, indem die letzte Nummer ihren Gehalt inhaltlich und auch zum Teil musikalisch dem Eingang entnimmt, in Kreise geschlossen.

Herr Musikdirektor Kuhlmann hatte einen unerschöpfenden Apparat ausgeboten, um das Werk würdig darzustellen. Der ca. 150 Stimmen starke Chor leistete in der That Bewunderungswürdiges an Schönheit, Reinheit

zum Empfang des Großherzogs ausgesteckten Fahnen und Banner hingen in Reihen zerrissen an den Stangen und lagen zum Teil in den Straßen. Auch sind hier und dort von den Dächern Dachpfannen heruntergeweht. In tiefliegenden Gärten hat sich das Wasser ebenfalls stark angestaut und verdrängt die eben in Angriff genommenen Pflanzarbeiten. In ganz bedenklicher Weise liegt das Wasser der Hunte; es erreicht eine Höhe bis auf einen Fuß von der Höhe an der Felsenstraße und würde, wenn der Sturm noch länger angehalten hätte, den ganzen Stau überflutet haben. Auch gestern war der Wasserstand noch eben so hoch und begünstigte das Auskommen verschiedener Fahrzeuge. Infolge des Sturmes ist der Reichshof in Blankenburg beim Donnerstagsmorgens um 10 Uhr überflutet worden, so daß ein ganz beträchtlicher pekuniärer Schaden entstanden ist, welcher vorläufig noch nicht zu übersehen und abzuschätzen ist. Am Gründonnerstag Abend ungefähr 7 Uhr lief bei dem Einbringen in den sogenannten Torfkanal das von dem Sanitorrektionsamt „Sirene“ gekaufte Motorschiff „Eisabethchen Nr. 84“ in der Hunte fest. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß bei dem herrschenden starken Sturm sich beim Schwenken die Schlepptrosse in den Unter verwickelte, wobei an letzterem der Aufsteig brach und das Schiff auf Grund trieb. Es gelang den Bemühungen des Pumpers, das bedrohte Fahrzeug innerhalb einer guten halben Stunde wieder flott zu bringen, ohne daß erst größerer Schaden verursacht wurde.

Ein Rezitations-Abend veranstaltet das Gewerkschaftsamt am ersten Ostertage, abends 7.30 Uhr im „Reinshaus“ an der Reitenstraße. Außer dem Schauspiel von Hünion „Meer unsrer Kraft“ wird noch zur Wiederholung gegeben: „Die kleine Verführerin“ von Frodo, „Satum nicht?“ von Helene, vorgetragen von Fr. Keller, Mitglied des Wiener Karnevals; ferner: „Die Jüdin“ von Fr. Keller, vorgetragen von Fr. Keller. **Des Osterfestes** wegen erscheint die nächste Nummer der „N. f. St. u. L.“ erst am Dienstag.

Osternburg, 6. April. Als Schreiber der allgemein verständlichen Notiz in der Sonnabendnummer d. Bl. vom 28. März ist durch Zeugen auf eigene Aussage hin ein hiesiger Gewerkschaftsmeister ermittelt worden, der nun von demjenigen, dem erklärtermaßen die Verdächtigung galt, wegen derselben zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden wird.

Busfahrgänge, 6. April. Die seit dem 1. April aufgehobene Omnibus-Verbindung zwischen Edwardehorn und Nordenham wird demnächst wieder hergestellt. Die Herren Wulf in Toffen und Altenbeich übernehmen die Fahrten für insgesamt 900 Mk. vom Magistrat zu Wilhelmshaven, welcher dabei hofft, daß der Amtsverband Busfahrgänge wie bisher die Hälfte der Kosten übernehmen werde. Bisheriger Unternehmer der Fahrten war der Postfuhrunternehmer von Alens zu Burchave. Die Neueinrichtung wird hier mit Freuden begrüßt.

Zwischenfall, 6. April. Der am Donnerstag gelegentlich des Berichtes über die Stellung der Wehrpflichtigen an dieser Stelle wegen seiner Größe von 1,92 m ein Riese genannte Herr Friedrich aus Jeddels II. fühlte sich durch diesen Ausdruck beleidigt, weshalb wir nicht ansetzen, denselben zurückzunehmen.

Vare, 6. April. Das bekannte Etablissement „Tivoli“, Eigentum der Firma J. ten Doornlaan Noormann, ging gestern durch Kauf in den Besitz des bisherigen Pächters Meyrose über. Der Kaufpreis beträgt für das Immobilien inkl. Inventar 30,000 Mk.; die Übernahme erfolgt am 1. Juli d. Js.

Ostergönne, 6. April. Der an häufigen Krampfanfällen leidende Einwohner M. zu Strüchkaufersend geendet gestern in einem solchen Anfall in einen Graben und wurde dort als Leiche aufgefunden.

Vermischtes.

Tollstois Gesundheitszustand hat sich in letzter Zeit sehr verschlechtert, den 73-jährigen Greis drückt die Last der

Jahre. Er mußte die Handarbeiten, die ihm besonders lieb waren, vollständig aufgeben. — In Blankenburg bei Hamburg brannte die Hofkirche am 6. April. Die Verlegung der in der Villa befindlichen reichen Kunstschätze ist zum größten Teile gelungen. — Lord Roberts beabsichtigt den Sommer im Badort Marienloft bei Delfinge zu verbringen, wo er eine Villa gemietet hat. — Das Oberkriegsgericht des sechsten Armeekorps verurteilte den Unteroffizier Paul Warzoch von 157. Infanterieregiment wegen Missethatung von Untergebenen in 74 Fällen zu einem Jahre Gefängnis und Degradation. — In Ebermann bei Tannwald (Schönbach) wurde ein Arbeiter, welcher sich der Verhaftung widersetzte, von einem Gendarm mit dem Bajonett erstochen. — Mittels Revolvers erschoss sich in seiner Wohnung der Leutnant B. in die Brust. — In der 5. Infanterie-Regiment. Der Grund der Tat ist in Schweiß zu suchen. — Nach der „Mündener Post“ sind bei der 6. Kompanie des 13. Infanterie-Regiments in Jagdstadt am Freitag 66 Mann an Brechdurchfall, darunter 9 Mann schwer, erkrankt. — Das türkische Transportschiff „Aslam“ ist in der Nähe von Jembo untergegangen. Einige zwanzig Soldaten sind ertrunken. — Aus New-York wird berichtet, daß der ausgezeichnete Schauspieler Maurice Barrymore durch Lieberarbeit unglücklich geworden ist. — In einem mährischen Hotel verurteilte der leipziger Holzhändler Vapp seine Geliebte, Margarethe Seyffert, die er aus Leipzig entführt hatte, zu erschießen. Er verurteilte sie schwer und schloß sich darauf selbst eine Kugel in den Mund.

Letzte Depeschen.

Wirren in China.

*** London, 6. April.** Das Reutersche Bureau meldet aus Peking: Die Antwort der chinesischen Regierung auf Aushand, daß sie infolge des Widerstandes der Bischofs und der Einwendungen der Mächte die Konventionen über die Mandchurien nicht genehmigen könne, wird kaum als absolute Weigerung angesehen. Man erblickt in der Antwort vielmehr die Bekundung des Wunsches, Zeit zu gewinnen und die Angelegenheit für zukünftige Erörterungen offen zu lassen.

*** Kapstadt, 4. April.** (Nachricht des Reuterschen Bureaus.) Die Friedensunterhändler Meyer und de Kock wurden am 12. Februar in Veste von den Buren wegen Hochverrats zum Tode verurteilt und erschossen.

*** London, 4. April.** Lord Salisbury ist soweit wieder hergestellt, daß keine Bulletin mehr ausgegeben werden.

*** Paris, 5. April.** Das bei dem Angriff auf den Professor Deschanel von der russischen Studentin Vera Gelo durch einen Schuß verwundete Fräulein Jelmine ist gestern Abend gestorben.

2. Wettersvorhersage

für Sonntag, den 7. April.
Kühles, zeitweise heiteres, vorwiegend wolfiges bis trübes, windiges Wetter mit Regen.

Montag, den 8. April.
Abwechselnd heiteres und wolfiges, kühles Wetter mit geringeren Niederschlägen. — Teilweise Nachtfrost.

Dienstag, den 9. April.
Zunächst heiter, kühl, Nachtfrost. Später erneute Trübung und wärmer.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angelegten Verammlungen, Festlichkeiten, Berechtigungen und ähnliche Verammlungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, 6. April.

Doobis Etablissement: Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Junggefellensklub Ohmsted: Krebier im Vereinslokal.

Donnerstag, 7. April.

Großherzogliches Theater: „Demetrius“, Fragment von Schiller. — „Das Lied von der Glocke“, feierliche Dar-

stellung mit lebenden Bildern. Anfang 7.30 Uhr.
Osternburger Saal-Schieß-Verein: „Teil“; Freischießen bei Herrn L. Koopmann. Anfang 1 Uhr.
„Deen“, Evertsen: Freilicht. Anfang 5 Uhr.
„Hotel zum Lindenhof“: Gesellschaftsabend. Anfang 8 Uhr.
„Grüner Hof“: Konzert der Kavallerie-Kapelle. Anf. 4 Uhr.
„Eldenburg Schützenhof“: Festkonzert der Infanterie-Kapelle. Anfang 4 Uhr.
Doobis Etablissement: Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 6 Uhr.

Montag, 8. April.

Großherzogliches Theater: „Nachmann als Erzieher“, Komödie von O. Ernst. Anfang 7.30 Uhr.
Osternburger Schützenverein: „Brüderlichkeit“; Gesellschaftlicher Sängerball bei Herrn L. Koopmann. Anfang 4 Uhr.
„Grüner Hof“: Ball.
Osternburger Schützenverein: Schießübungen 5 Uhr.
Eldenburg Schützenhof: Festball. Anfang 4 Uhr.
Schützenhof zur Sandburg: Schießball. Anf. 4 Uhr.
Beders Etablissement: Schießball. Anfang 4 Uhr.
Hans Sachs-Berein osternburger Schuhmacher-Gesellen: Ball in der „Andelsburg“. Anfang 5 Uhr.
Doobis Etablissement: Ball. Anfang 4 Uhr.

Kaufe

kein Bett ohne

Westphal & Reinhold's
Original-Patent-Matratzen!

Metall-Bettstellen neuester Dessins.

Überall erhältlich!

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt wegen der sicheren, angenehmen und gleichmässigen, unschädlichen Wirkungsweise anempfohlen. Vorzüglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht etc.

Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich ist:

„Andreas Saxlehner“.

Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen, und allen Mineralwasserdepôts.



Seidenstoffe

von Elten & Keussen, Fabrikanten in Krefeld.

Samt, Velvets für Kleider, Blusen etc. liefern direkt an Privats. Aus dem Hause der Krefeld. Wollte.

Magnus Meiners,

Wilhelmstraße 1a
— am Friedensplatz. —

Ausverkauf!!

wegen Geschäftsvergrößerung
von Dienstag, den 9., bis
Sonnabend, den 14. April.

In diesen 5 Tagen des
Ausverkaufs sollen namentlich
billig verkauft werden:

- 1) ca. 60 Holz-Bettstellen,
Eisenbettstellen, Polsterbettstellen,
Kinderbettstellen, Sprungfeder-Mat-
ratzen, Patentmatratzen usw., usw.
- 2) Eine Anzahl moderner
Schlafzimmereinrichtungen
darunter: 1 in Eiche u. Mahagoni,
1 in blau mit Reformbetten, eichen
lad. Schlafzimmer usw.
- 3) Mobilien aller Art, als:

Eine gr. Anzahl Spiegel, echt kristall-
glas, sonst 15.50 und 17.50 Mk., jetzt
9.50 Mk. u. 10.75 Mk., bessere mußham-
medische, feinste hiesige Arbeit, sonst
90 Mk. bis 140 Mk., jetzt 70 Mk. bis
90 Mk. Spiegelstühle, Sofas, Kom-
moden, sonst 20 Mk., jetzt 16.50 Mk.,
Panceltorten usw.

**Verkauf ohne Kauf-
man.** Jetzt gekaufte Sachen können
bis Mai stehen bleiben.

Die Ausverkaufspreise
verleihen sich gegen Barzahlung ohne
weiteren Rabatt, nach außerhalb frei
Bahnhof, Verpackung frei.

Es möge noch bemerkt sein, daß in
absehbarer Zeit eine so günstige
Gelegenheit zum billigen Einkauf
wirklich gediegener Sachen nicht
wieder vorkommen dürfte und mache
ich namentlich

Brautleute

darauf aufmerksam.

Hochachtungsvoll

Magnus Meiners,

Bettstellen- und Matratzen-
Spezial-Geschäft,
Wilhelmstraße 1a
am Friedensplatz.

**Deutsche Gesellschaft zur
Rettung Schiffbrüchiger.**

Die
Jahres-Versammlung
des

Gesellschafts - Ausschusses
findet am 29. und 30. Mai d. J.,
in Oldenburg statt.

Indem der unterzeichnete Vorstand
die Mitglieder zur Teilnahme an dieser
Versammlung auffordert, bemerkt er,
daß das Programm durch die hiesigen
Blätter demnächst bekannt gegeben
wird.

**Der Vorstand
der Bezirks-Verwaltung
Oldenburg.**

Off. Verkauft, Krampfadern-Geschm.,
Gautranke, Asthma usw., werden v. mit
Geheilt.

Briefl. Anfrag. erb., daß viel auf Reisen
bin. J. Berwald, Oldenburg, Steinn. 30.

Burwinkel. Zu vert. 1000 kg
Sädeler Vunthofer.

A. D. Haye.

Eine neue Sendung süßer saftreicher
Apfelsinen
traf ein. **A. D. Haye.**

Oldenburgische Staatsbahn.

Es wird beabsichtigt, gleich nach
Ostern die neuen neuen eisernen
Ueberbauten der Huntebrücke bei Eis-
steth (in der Bahn Gude-Nordenham)
einzuwickeln.

Infolgedessen wird eine voraus-
sichtlich bis zum Schluß dieses Monats
dauernde Sperrung des Brückengleises
eintreten und es wird für diese Zeit
Umleitungsverkehr eingerichtet werden.
Der Beginn desselben wird durch An-
schlag auf den Stationen bekannt ge-
macht werden.

**Original
Mc. Cormick**

die besten der Welt.

Weil Sie eine Nähmaschine
kaufen, sehen Sie sich im eigenen
Interesse die diesjährigen ganz be-
deutend verbesserten Mc. Cormick
Vertical-Nähmaschinen
an.

Sie werden dann sicherlich eine andere
kaufen.

Mc. Cormick ist bestes Fabrikat
in Material, Technik u. Ausführung.
Für tadellose Arbeit jeder

Mc. Cormick
wird garantiert.

Kataloge und Zeugnisse gratis
und franko.

Burwinkel. A. D. Haye.

Den Nagel auf den Kopf



trifft jeder, der statt werthloser
Nachahmungen nur das allein echte

Liebig's Puddingpulver

mit dem Backergon-
(D. R. P. A. No. 7402) verwendet.
Überall käuflich.

Meine & Liebig, Hannover.
Aalt. Puddingpulv. Fabr. Deutschl.

100,000

Matten, Kasse tödte schon
„Ackerlon“. Kein Gift für Menschen, Haustiere,
Geflügel. Pat. 60, 100 4. Haupt-
niederlage: **Rats-Apothek**, Markt 18,
ferner i. d. Drogerien: **Ed. Penning**,
Ahlernstr. 24, **W. H. P. H.**, Haaren-
straße 44, **Ernst Wiegner**, Heiligen-
geiststraße 15. Oldenburg: **Paul
Dermann**, Bremerstr. 17.

Wer Schwein

e in kurzer Zeit fett u. fleischig haben
will, gebe täglich **Ademanss's** Ferk-
pulver zwischen das Futter. Pat. 50
Bsp. Hauptniederlage: **Rats-
Apothek**, Markt 18; ferner in den
Drogerien **Ed. Penning**, Ahlern-
straße 24, **W. H. P. H.**, Haaren-
straße 44, **Ernst Wiegner**, Heiligen-
geiststraße 15. Oldenburg: **Paul
Dermann**, Bremerstr. 17.

Alle Neuheiten der Saison
in
grösster Auswahl.

Kleiderstoffe u. Waschstoffe,
Jacketts,
halblange Paletots,
Visites, Capes, Staubmäntel,
Gummikragen, Staubpelerinen u. Regenpaletots.

Kinder-Konfektion
in allen Grössen.

Blousen und Kostüme.

Gardinen, abgepasst u. vom Stück.

Ältere Muster und Reste unter Preis.

P. F. Ritter.

Sämtliche
Aussteuer-Artikel

sehr preiswert, als:

Leinen und Halbleinen

in allen Breiten.

Bettuchleinen

mit verästelter Mitte.

Handtuchdresse u. Gerstenkorn,
weiße Damaste etc.

♦ Tischzeuge, ♦

Inlette und Daunenkörper,

Bettfedern und Daunnen,

Fertige Betten von Mk. 25 an.

Anfertigung ganzer Aussteuern.

P. F. Ritter,

OLDENBURG, Langestr. 79.

Neu eröffnet!

Photographisches Atelier
von
Hugo Paulsen,

Heiligengeiststraße 2.

Duendeckel 6 A. — Tadellose Ausführung.

Mode-Magazin Paris.

Hiermit zeige ich den geehrten Damen von Oldenburg und Um-
gebung ergebenst an, daß ich heute Abend 7 Uhr im Hause Gaffstr. 24 ein

Magazin in Damenhüten, Blumen
und allen anderen Artikeln

eröffnen werde.

Es soll mein Bestreben sein, meiner geehrten Kundschaft stets das
Neueste und Modernste bei möglichst billigen Preisen zu liefern.
Dankungsvoll

R. H. Heinen,

Gaffstraße 24.

Zu verkaufen:

eine sechsjährige, gute Stute,
flotte Gänger.

Donnerschnee. Empfehle neue
und gebrauchte Motorwagen, sowie
gut erhaltene Federwagen zu billigen
Preisen.

Peter Strahl.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. H. Geh, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Anzeigen-Teil: P. Hadenberg, Rotationsdruck und Verlag von H. Schatz in Oldenburg

Ausverkauf
zu Welterburg.

Der Brinkhofer Joh. Meinerd
hat, läßt wegen Aufgabe seiner Land-
wirtschaft am

Sonnabend,
den 20. April d. J.,

nachm. 3 Uhr anfang-

in und bei seinem Hause:

2 schwere junge tiefe
Kühe, davon 1 nahe
am Kalben,

1 Kind,

7 Küder,

1 leichter Motorwagen (neu) mit

Aufzuge und Räder, 1 Flug, 1

Esge, 2 Karren, 1 Staubmühle, 1

Schneidemaschine mit Messer, 1 Koch-

essel, 50 Liter fassend, 2 Schweine-

kisten, verschiedene Ketten u. Taus,

ferner: 1 Kleider, 1 Glas, u. 1

Wischschrank, 1 Kommode, 1 Richte-

bank, 4 Tische, 12 Stühle, 1 Bad-

strog, 2 Riten (davon eine mit der

Jahreszahl 1700), 2 Spiegel, 1

Westfälische Wanduhr u. Wecker,

1 Kesselbaken, 1 Feuerhülse, Flachs-

braken, Deckeln, Spinnrad, Haspel

et, versch. Zinn- und Porzellans-

achen, sämtliche landwirtschaftl.

sowie Haus- und Küchengeräte,

soeben ca. 4000 Pfund Heu und

Stroh, 1000 Pfund trockenen Roggen,

25 Scheffel Es- und Pflanzkartoffeln,

5 Fuder Torf, 10 Fuder Dünger,

überhaupt alles, was sich in einem

kompletten landwirtschaftl. Haus-

halt vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungs-

frist verkauft, wozu Käufer einladet

W. Glöckner, Kutt.

Großherzog. Theater.

Sonntag, den 7. April 1901.

90. Vorstellung im Ab.

Demetrius

Fragment von Schiller.

Das Lied von der Glocke

von Schiller.

Eigentliche Darstellung mit lebenden

Bildern.

Musik von Schuppanz.

Kasseneröffnung 6 1/2, Einlaß 7,

Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, den 8. April.

91. Vorstellung im Abonnement.

Flachsman als Erzähler.

Romdie in 3 Akten von D. Ernst.

Kasseneröffnung 6 1/2, Einlaß 7,

Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, den 9. April.

92. Vorstellung im Abonnement.

Die beiden Weidenmüller.

Posse mit Gesang in 4 Akten von

H. Arno.

Musik von Ed. Bach.

Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, den 7. April: Zum ersten

Male: „Johannisfeuer“.

Montag, den 8. April: „Undine“.

Dankagung.

Eversten, 1901, April 6. Für die

vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei

dem Hinscheiden unserer lieben Tochter

sagen wir allen denjenigen, die ihren

Sarg so reich mit Kränzen schmückten

und ihr das letzte Geleit gaben, sowie

Herrn Pastor Krammer für die trost-

reichen Worte, unsern innigsten Dank.

Gerh. Müller und Familie.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Eversten, 4. April. Heute starb

nach langer, schwerer Krankheit mein

lieber Mann und unser guter Vater,

der Händler Adolf Wasing, im Alter

von 40 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag,

den 9. April, nachmittags 4 Uhr von

der Friedhofsanstalt Wehnen nach dem

alten Kirchhofe statt.

Freitag, 8. April. Heute Vor-

mittag um 10 Uhr entschlief sanft

und ruhig nach langer, mit Geduld

ertragenen Leiden meine liebe Frau,

Margarethe geb. Wessels,

in ihrem 65. Lebensjahre. Dies bringen

tieft betruert zur Anzeige

Friedrich Werns und Angehörige.

Beerdigung: Dienstag, den 9. d. M.,

nachmittags um 8 Uhr auf dem alten

alten Kirchhofe nach dem evangelischen

Kirchhofe statt.

Freitag, 8. April 1901. Heute

Morgen 10 Uhr starb nach kurzer

Krankheit unsere liebe Mutter,

Elisabeth geb. Wessels.

Beerdigung: Dienstag, den 9. d. M.,

nachmittags um 8 Uhr auf dem alten

alten Kirchhofe nach dem evangelischen

Kirchhofe statt.

Freitag, 8. April 1901. Heute

Morgen 10 Uhr starb nach kurzer

Krankheit unsere liebe Mutter,

Elisabeth geb. Wessels.

Beerdigung: Dienstag, den 9. d. M.,

nachmittags um 8 Uhr auf dem alten

alten Kirchhofe nach dem evangelischen

Kirchhofe statt.

Freitag, 8. April 1901. Heute

Morgen 10 Uhr starb nach kurzer

Krankheit unsere liebe Mutter,

Elisabeth geb. Wessels.

Beerdigung: Dienstag, den 9. d. M.,

nachmittags um 8 Uhr auf dem alten

alten Kirchhofe nach dem evangelischen

Kirchhofe statt.

Freitag, 8. April 1901. Heute

Morgen 10 Uhr starb nach kurzer

Krankheit unsere liebe Mutter,

Elisabeth geb. Wessels.

Beerdigung: Dienstag, den 9. d. M.,

nachmittags um 8 Uhr auf dem alten

alten Kirchhofe nach dem evangelischen

Kirchhofe statt.

Freitag, 8. April 1901. Heute

Morgen 10 Uhr starb nach kurzer

Krankheit unsere liebe Mutter,

Elisabeth geb. Wessels.

Beerdigung: Dienstag, den 9. d. M.,

nachmittags um 8 Uhr auf dem alten

alten Kirchhofe nach dem evangelischen

Kirchhofe statt.

Freitag, 8. April 1901. Heute

Morgen 10 Uhr starb nach kurzer

Krankheit unsere liebe Mutter,

Elisabeth geb. Wessels.

Beerdigung: Dienstag, den 9. d. M.,

nachmittags um 8 Uhr auf dem alten

alten Kirchhofe nach dem evangelischen

Kirchhofe statt.

Freitag, 8. April 1901. Heute

Morgen 10 Uhr starb nach kurzer

Krankheit unsere liebe Mutter,

Elisabeth geb. Wessels.

Beerdigung: Dienstag, den 9. d. M.,

nachmittags um 8 Uhr auf dem alten

alten Kirchhofe nach dem evangelischen

Kirchhofe statt.

Freitag, 8. April 1901. Heute

Morgen 10 Uhr starb nach kurzer

Krankheit unsere liebe Mutter,

Elisabeth geb. Wessels.

Beerdigung: Dienstag, den 9. d. M.,

nachmittags um 8 Uhr auf dem alten

alten Kirchhofe nach dem evangelischen

Kirchhofe statt.

Freitag, 8. April 1901. Heute

Morgen 10 Uhr starb nach kurzer

Krankheit unsere liebe Mutter,

Elisabeth geb. Wessels.

Beerdigung: Dienstag, den 9. d. M.,

nachmittags um 8 Uhr auf dem alten

alten Kirchhofe nach dem evangelischen

Kirchhofe statt.

Freitag, 8. April 1901. Heute

Morgen 10 Uhr starb nach kurzer

Krankheit unsere liebe Mutter,

Elisabeth geb. Wessels.

Beerdigung: Dienstag, den 9. d. M.,

nachmittags um 8 Uhr auf dem alten

alten Kirchhofe nach dem evangelischen

Kirchhofe statt.

Freitag, 8. April 1901. Heute

Morgen 10 Uhr starb nach kurzer

Krankheit unsere liebe Mutter,

Elisabeth geb. Wessels.

Beerdigung: Dienstag, den 9. d. M.,

nachmittags um 8 Uhr auf dem alten

alten Kirchhofe nach dem evangelischen

Kirchhofe statt.

Freitag, 8. April 1901. Heute

Morgen 10 Uhr starb nach kurzer

Krankheit unsere liebe Mutter,

Elisabeth geb. Wessels.

Beerdigung: Dienstag, den 9. d. M.,

nachmittags um 8 Uhr auf dem alten

alten Kirchhofe nach dem evangelischen

Kirchhofe statt.

Freitag, 8. April 1901. Heute

Morgen 10 Uhr starb nach kurzer

Krankheit unsere liebe Mutter,

Elisabeth geb. Wessels.

Beerdigung: Dienstag, den 9. d. M.,

nachmittags um 8 Uhr auf dem alten

alten Kirchhofe nach dem evangelischen

Kirchhofe statt.

Freitag, 8. April 1901. Heute

Morgen 10 Uhr starb nach kurzer

1. Beilage

zu Nr. 81 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 6. April 1901

Die Heere des Drei- und des Zweibundes.

(Unberechtigter Abdruck untersagt.)



In jüngster Zeit ist durch verschiedene Vorfälle der Blick wiederum auf die militärische Gestaltung der beiden europäischen Bündnisgruppen, des Dreibundes Deutschland-Oesterreich-Italien und des Zweibundes Rußland-Frankreich, gelenkt worden. Die französischen Berichte, Italien vom Dreibunde fortzulassen, sind bekanntlich uralt und werden häufig mit der Begründung unterfüttert, daß der Bündnisvertrag Italien unverhältnismäßig hohe Opfer auferlege. Daß letzteres falsch ist, wurde kürzlich von autoritativer italienischer Seite öffentlich und bündigst erklärt.

Wie sich die Heeresverhältnisse der genannten europäischen Großstaaten gestalten, zeigt in einem übersichtlichen, klaren Bilde unsere beistehende Karte, zu deren Ausführung erläuternd folgendes zu bemerken ist:

Die Armeen sind nach ihrer Präsenzstärke im Frieden und ihrer Kriegsstärke im Mobilisationsfalle durch Quadrate dargestellt, von denen die schwarzen die Präsenzstärke, die schraffierten die totalen Kriegsstärken bezeichnen. Ein jedes Quadrat entspricht 100,000 Mann; die Präsenzstärken sind außerdem mit weißen Zahlen in die schwarzen Quadrate eingetragenen. Danach ergibt sich folgende Tabelle für die Landheere:

	Präsenzstärke	Kriegsstärke
Deutschland	604,168 Mann	5,000,000 Mann
Oesterreich-Ungarn	350,657 " "	1,872,000 " "
Italien	217,752 " "	1,509,000 " "
Allo Dreibund	1,172,577 Mann	8,381,000 Mann

Frankreich	607,525 Mann	4,053,000 Mann
Rußland	1,018,000 " "	4,556,000 " "
Allo Zweibund	1,625,525 Mann	8,609,000 Mann

Die Staaten des Dreibundes sind weiß gelassen und mit einer starken schwarzen Linie umgrenzt; die des Zweibundes sind durch kräftige gestrichelte Grenzschraffierung hervorgehoben; die anderen Staaten sind durch horizontale Schraffierung unterchieden. Bei diesen stellt sich die Stärkezahl der Landheere wie folgt:

	Präsenzstärke	Kriegsstärke
England	261,000 Mann	870,711 Mann
Holland	66,149 " "	220,000 " "
Belgien	51,063 " "	229,284 " "
Rumänien	49,200 " "	200,000 " "
Serbien	12,700 " "	137,500 " "

Wieviel von den hohen Kriegsziffern bei diesen letzteren Staaten nur auf dem Papiere stehen, ist schwer zu sagen, stellenweise, so namentlich bei England, wohl nicht wenig.

Durch diese Gegenüberstellung der Wehrkräfte gewinnt man ein augenfälliges Bild von den großen Heeresmassen, die seitens der europäischen Mächte zu halten für notwendig erachtet werden, um den Frieden zu wahren.

Ostern.

(Nachdruck verboten.)

Die Sonne lacht Dir ins Gesicht,
Vergrünter Trümmern; zaudere nicht.
Schon schweben Blüten in den Lüften
Und Reichen blühen auf allen Grüns.
Die Welt ist voll von lauter Dingen,
Und alles jauchzt im goldenen Licht.

Voll Staunen kommt das Volk zu Haus,
Denn alle Gräber thun sich auf,
Ein göttlich Wunder ist geschehen:
Die Glocken läuten Auferstehung.
Im heiligen Weltensühnendsweg,
Zum Himmel nimm auch Du den Lauf.

Denn alle Erdensthore fällt,
Wenn hant der Venz nun Einzug hält.
In Deinen Schuttern wachen Schwingen,
Die Seele ist voll Sang und Aneken,
Und alles will sich aufwärts ringen,
— Das Leben ward zum Herrn der Welt!

Schläft überwunden doch der Tod
Tief unter Blüten, weiß und rot,
Und mit ihm unter Blumenenden
Ruh'n alle Sorgen, alle Schreden,
Und freuden, freuden nur will werden
Des Lebens ewiges Lichtgebot.

Anna Wehnisch-Kappstein.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Aufschrift „Aus dem Großherzogtum“ ist ohne Erlaubnis des Verlegers nicht gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse aus der Provinz Oldenburg.

Oldenburg, 6. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

B. Die beabsichtigte Gründung einer Schulfürche für die größeren Schülerinnen der Volksschulen. Von der Anfang Februar in diesem Blatte berichtet wurde, tritt nunmehr ihrer Verwirklichung näher. Nicht nur, daß sich schon etwa 50 Mitglieder der für den zu diesem Zwecke zu gründenden Verein gemeldet haben, es sind auch von diesen Seiten sympathische Kundgebungen über die Bestrebungen, die sich der Verein zur Aufgabe gestellt hat, geäußert worden. Die Mitglieder verwandter Vereine haben freudigst ihre Bereitwilligkeit erklärt, dieses volkswirtschaftliche segensreiche Unternehmen zu

unterstützen. Die Lehrerinnen, welche im Volksschuldienste stehen, haben freudig die hohe Bedeutung anerkannt, den der Haushaltungsunterricht für ihre heranwachsenden Schülerinnen haben kann. Viele Mitglieder des Vereins für Arbeitsnachweis haben ihren Beitritt zu dem Schulstiftungsverein erklärt, und die Mitarbeit einiger Vorstandsmitglieder des Vaterländischen Frauenvereins läßt uns die zuversichtliche Hoffnung hegen, daß der junge Verein einen finanziellen Stützpunkt in dem genannten Verein und wertvollen Anstoß in demselben finden werde. Um noch weitere Kreise für dies Unternehmen zu gewinnen, soll Freitag, den 12. April, abends 8 Uhr, eine öffentliche Versammlung stattfinden. In dieser Versammlung wird von Mitgliedern des Ausschusses Auskunft gegeben werden über die Gesichtspunkte, von denen aus die Einrichtung einer Schulfürche wünschenswert erscheint; ähnliche Wohlfahrtsanrichtungen sollen beleuchtet und die Zuhörer im Geiste in eine Schulfürche geführt werden, um zu sehen, wie sich eine Tagesaufgabe in derselben vollzieht. Der Ausschuss hegt die freudige Zuversicht, daß ihm von Seiten der Behörden und von Privaten freundliche Förderung zu teil werden wird. Will es doch auch hier wieder die Verwirklichung eines Gedankens herbeiführen, der in der Neuzeit jeder Schulreform zu Grunde liegt, des Gedankens: „Die Schule muß fürs Leben erziehen“, nicht nur insofern, daß sie eine wissenschaftliche Grundlage für spätere Nachstudien giebt, sondern indem sie lehrt, sich im Leben zurecht zu finden, indem sie hilft, alle jene Fähigkeiten und Charaktereigenschaften zu erwerben, die dazu befähigen, den Kampf mit dem Leben aufzunehmen und siegreich durchzukämpfen. Wisset uns unsere Schülerinnen aus der Volksschule auszurüsten mit allem, was ihr natürlicher Beruf später von ihnen fordert, mit innerer Festigkeit und äußerer Tüchtigkeit, mit allen Tugenden, die von jeder die Fierde der deutschen Jungfrau gewesen sind: Ordnungsliebe und Reinlichkeit, Arbeitsamkeit und Treue im Kleinen!

Der Marineverein Oldenburg feiert am 14. d. M. (Sonntag nach Ostern) im „Jagelhof“ sein Stiftungsfest, zu welchem die Vorbereitungen im vollen Gange sind. Die Festrede hat auch in diesem Jahre wieder Herr Marineoberparrer Godel aus Wilhelmshaven übernommen. Einladungen sind erlassen an alle Krüger- und Militärvereine in Oldenburg und Umgegend, an den Flottenverein, die hiesige Schiffergesellschaft und an alle Nachbar-Marinevereine. Die Ausgabe der Eintrittskarten findet für die Krüger- und Militärvereine sowie die Schiffergesellschaft bei ihren Vorständen, für die Mitglieder des deutschen Flottenvereins bei der Geschäftsstelle des hiesigen Ortsausschusses (Oldenburger Bank, Schütting, Straße) und für die Mitglieder des Marinevereins Althausstraße 51 statt. Alle Eintrittskarten sind kostenfrei. Das Fest wird gefeiert durch Konzerte, Aufführungen, Vorträge und Ball.

Die Barbier-, Friseur-, und Perrückenmacher-Zunft im Bergischen Oldenburg feiert Sonntag, den 14. April, im Kaiserhof ihr 25. Stiftungsfest durch Aufführungen und einen Festball.

Das neu vollendete schöne Gitter hinter der Oberrealschule an der Lindenallee ist in der Bau- und Kunstschloßerei von E. Köpken und R. Reinte an der Kadorfstraße angefertigt worden.

Der Gottesdienst in der Warnsfonskirche wird am 1. Osterfesttage dadurch eine besondere Weihe erhalten, daß ein Posamentenquartett des Hosienskorps des Infanterie-Regiments die Orgel begleiten wird. Ebenso wird die Liturgie an diesem Tage durch Sängern des genannten Hosienskorps begleitet ausgeführt.

Der Sängerverein, dessen Übung zu Buchs „Glocke“ am Montag des Festes wegen ausfällt, läßt dafür am Donnerstag.

Neuer Schwindel. „Sehn Sie, das ist ein Geschäft“, das konnte auch der Kolporteur Sch. sagen, als er dieser Tage die Geschäftsräume einer Buchhandlung in Nordenham betrat. Der Geschäftsinhaber allerdings hatte weniger Ursache, frohlich zu sein, war er doch schon 7,50 Mark losgeworden. Daß er um diesen Betrag „bejuchelt“ worden war, wußte er allerdings noch nicht, doch sollte er's gar bald gewahr werden. Jemand erteilt die Geld dieser kleinen Geschichte auf eine ihn auf der Straße erwartende weibliche Gestalt zu, und in halbtönen Worten teilt er „ihm“ mit, daß sein Gemahnen von Erfolg gekrönt. Vielfach eilte er auf „ihm“, sie war glücklich, ihr Schicksal hatte sie nicht betrogen, als sie „ihm“ sich anschaut, er war der Mann, für den sie ihn gehalten. Vor einigen Tagen erst hatten sie sich „gejuchelt“. Das Geschehen an einander vor ein gegenfälliges, seit dieser Zeit „reisen“ sie zusammen. War verschmähten sie es, die profanen Wege der hastenden Menschheit zu wandeln, aus Prinzip lehnten sie, die beiden gleich gestimmten Seelen, es ab, sich zwecks Krisenveränderung der Eisenbahn anzuvertrauen, dies von kleinen Seelen geprüfte Verkehrsmittel war für sie nicht vorhanden; in der Weise unserer Väter wanderten sie verträglich auf Schusters Rappen und hielten nicht mit Unrecht die damit notwendigerweise verbundene fortpäpstliche Bewegung für eine erprießliche. Er „machte in Literatur“, bejahte die Bewohner der Häuser, an denen sie auf ihrer Ausreise vorbeipassierten, seine gesamte Berechnung aufstehend, den ehrbaren Bürger zum Abschied eines Abkommens auf „Die Woche“ zu bewegen; leider blieb oft der Erfolg aus, doch suchte das Literaturnemken nicht sonderlich an, arbeitete er doch nach eigener, lohnender Methode. War auch der Herr des Hauses, welches er gerade mit seinem Besuch beehrte, oft nicht geneigt, durch eigene Namensunterstützung auf den Wertschein der „Woche“ sich den Bezug dieser Zeitschrift zu sichern, nun, was schied das groß, wozu hatte er, unser Held, eigentlich schreiben gelernt? Also flugs unterließ er den Schein mit dem nicht allzuwenig zu ermittelnden Namen desjenigen, den er besuchte. So hatte er, ohne daß die Betreffenden selbst dies ahnten, es auf 30 „Bestellungen“ in Nordenham und Umgegend gebracht, und die Provision für diese 30 Bestellscheine war es, die der gutgläubige Buchhändler in Nordenham dem spekulativen jungen Mann in Höhe von 7,50 Mark behandigte. Ebenso groß, wie das Erstaunen der „Besteller“, als ihnen die Fortsetzungen der „Woche“ phantastisch ins Haus gelangt wurden, ohne daß sie dieselben bestellt hatten, war der Verrag des fraglichen Buchhändlers, als er sah, daß er betrogen; schamlos wandte er sich an die Polizei, und den für Selbsthilfe jähwährenden Buchhändlerangelegenheiten, der es verabsäumt hatte, antworten sich und den Schauplatz seiner Thaten die nötige Entfernung zu legen, erließ das Verhängnis. Nach Abwürfen ins Gefängnis gebracht, ist ihm nichts geblieben, als die Erinnerung an sein junges, als so kurzes Glück. Ob er „hier“ jemals wiederholt, ist recht fraglich, da der Staatsanwalt ein merkwürdiges Interesse an dem vielgefragten jungen Mann befaßt.

4. Osterburg, 5. April. Zu einer Differenz zwischen einem Landmann und den hier in einem größeren Trupp lagern den Jägern kam es am Markttag auf der Bremerdamm. Der Landmann hatte sein Pferd, einen Schimmel, gegen einen Hapen des Jägers verkauft und noch einen Geldbetrag dazu gegeben. Da nun aber der Hapen die vom Jäger versprochenen Eigenschaften durchaus nicht besaß, verlangte der Landmann Rückgängigmachung des Kaufes. Die Jäger weigerten sich jedoch, den Schimmel zurückzugeben, sondern ergriffen die Flucht. Die benachrichtigte Gendarmerie nahm sofort die Verfolgung auf, holte die Flüchtenden in Dreierlarmore ein und zwang sie zur Rückkehr. Wieder in Osterburg angelangt, wurde die Sache reguliert, und der Landmann zog mit seinem Schimmel von dannen. Auch verschwanden bald die Jäger auf dem Wege nach der Stadt.

5. Osterburg, 6. April. Unser Krügerverein beteiligte sich Mittwoch am Empfang des hohen Protectors der Oldenburgischen Krüger, des Großherzogs, und zwar mit über zwanzig Mann und mit seiner Fahne.

6. Osterburg, 6. April. Der Jäger Turnverein veranstaltete am 2. Osterfesttage in seinem Vereinslokale „Jägerhof“ einen Ball. Dieser Ball ist der letzte, der vom hiesigen Turnverein bei dem Vereinsvorsitz Herrn Bralle abgehalten wird, da derselbe am 1. Mai die Wirklichkeit aufgibt.

7. Osterburg, 6. April. Die auf der Weser liegenden Schiffe hatten heute — am Karfreitag — fast ausnahmslos halbfrost geflaggt. Dieser Brauch darf als ein recht sinniger bezeichnet werden. — Im letzten Jahre ist die unweit des norddeutschen Biers liegende sogenannte Banderplate wieder um ein gutes Stück nordwärts vorgedrückt. Die Sandinsel, die früher den am sogenannten Korffschen Pier liegenden Schiffen manchmal zu schaffen machte, ist in den letzten Jahren um reichlich 5—600 Meter nach Norden ge-

wandert. Hoffentlich wird sie in absehbarer Zeit gänzlich von der Bildfläche verschwinden.

F. Wardenburg, 5. April. In dem Betriebe der hies. Molkerei scheint demnächst eine bedeutende Aenderung eintreten zu wollen. Nachdem dieselbe im Jahre 1888 von einer kleinen Anzahl von Genossen erbaut wurde, erforderte der Betrieb fortwährend bedeutende Zuschüsse. Daraufhin wurde in Verbindung mit der Molkerei eine Mühle angelegt, und die Anzahl der Genossen erhöhte sich auf reichlich 30. Trotzdem die Mühle viel zu thun hatte, mußten aber noch fortwährend Zuschüsse gegeben werden, weil die Geschäftskosten im Verhältnis zu dem gelieferten Milchquantum recht groß waren. Da machte der Molkereiverwalter vor 4 Jahren den Genossen das Anerbieten, er wolle die Molkerei käuflich erwerben, wenn die Genossen sich verpflichten wollten, während der nächsten 10 Jahre die Milch weiter zu liefern. Daraufhin kam der Verkauf nach Uebereinkunft einiger Schwierigkeiten zu stande, und seit 4 Jahren befindet sich unsere Molkerei in Privatbesitz. Mit der Zeit war man nun zu dem Erkenntnis gekommen, daß die schlechte Rentabilität der hiesigen Molkerei eine Folge des geringen Milchquantums gewesen sei, das verarbeitet wurde. Den selbstlosen Bemühungen verschiedener hiesiger Landwirte ist es nun gelungen, eine Genossenschaft von annähernd 150 Mitgliedern zusammen zu bringen. In der richtigen Erkenntnis, daß Eingetretene fast macht, will nun diese Genossenschaft von neuem den Betrieb einer Molkerei beginnen. So hat denn der Vorstand mit dem jetzigen Besitzer der alten Molkerei über den Ankauf derselben verhandelt, ohne jedoch bisher eine Einigung erzielt zu haben. Nun muß sich demnach die Generalversammlung dazu äußern und, wenn auch dann noch kein besseres Resultat erzielt wird, wäre es leicht möglich, daß die jetzige Genossenschaft eine neue Molkerei baue. Wir hätten dann zwei solche Einrichtungen. Hoffentlich wird, zum beiderseitigen Vorteil, auf dem 13. April stattfindenden Generalversammlung eine Einigung erzielt.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Am Geldmarkt macht die Erleichterung weitere Fortschritte. Der Satz für tägliches Geld ermäßigte sich bis auf 3,5 Prozent; der Privat-Diskont ging auf 3 1/2 % zurück.

Vom Eisen- und Kohlenmarkt. Nach dem Bericht eines amerikanischen Fachblattes soll sich auf dem amerikanischen Eisenmarkt ein ausgesprochener Mangel an verschiedenen Eisenorten herausgebildet haben und der Konsum „enorm“ sein. — Kohlenaktien unterlagen an der letzten Börse einem großen Druck, indem man zu deren Gunsten auf eine Meldung verwies, derzufolge die englische Gasanstalt einen Kontrakt auf Jahreslieferung von 100.000 Tonnen Gasföhlen zu 9 bis 9,5 Schilling abgeschlossen habe. Auch drückte die Nachricht, daß der „Norddeutsche Lloyd“ mit dem Kohlenhandels wegen Kohlenlieferung in Differenzen geraten sei. — Die Besserung der Lage des heimischen Eisenmarktes kommt nimmermehr auch dadurch zum Ausdruck, daß alle Berliner Eisenhändler den Stabstahlpriest um 1 Mark 1/2 — per 100 Kilogramm erhöht haben. — Der Import englischer Kohle in Hamburg ist im März von 290.532 Tonnen im Vorjahre auf 233.881 Tonnen zurückgegangen.

Reue deutsche Reichsanleihe. Die Anleihe in Höhe von 300 Millionen Mark ist mehr als 15fach gezeichnet worden. Nach den bei dem Reichsbankdirektorium eingelaufenen Meldungen sind nämlich Zeichnungen im Nennbetrage von rund 4621 Millionen Mark erfolgt. Allein bei der Deutschen Bank wurde mehr als der ganze Anleihebetrage von 300 Millionen Mark gezeichnet.

Vorgeschlagene Dividenden. Spinnerei Sittenheim 6 gegen 5 Prozent. Marienburg-Manufaktur Eisenbahn 5 bezw. 3 gegen 5 bezw. 2,75 Prozent.

Zwangsvorsteigerung in Eisen. Die Pöschke in Saar bei Ruhrort versteigerte 108.562 Kilogr. Flußeisen. Bei lebhafter Beteiligung wurden 108 Mark pro Tonne erzielt.

Zur Zeichnung auf die neue deutsche Reichsanleihe. Das Zeichnungsergebnis (siehe oben) ist annähernd gleich günstig, wie dasjenige vom Februar 1899, wo die von der Deutschen Bank allein übernommene 200 Millionen Mark 3prozentiger Reichsanleihe und Konjunkt 20 Pfad überzeichnet wurden. Damals stellte

sich bald heraus, daß zu der großen Ueberzeichnung zum nicht unbedenklichen Teil spekulative Zeichnungen beigetragen hatten. Der Preis der Anleihen kam deshalb nicht lange nach der Subskription ins Weichen. Diesmal liegen die Verhältnisse allerdings infolgedessen günstiger, als Börse und Geldmarkt für die Aufnahme von Rentenpapieren besser disponiert sind als damals, und auch das Ausland, namentlich Amerika, Frankreich und Belgien, zeigen Interesse für unsere Staatsanleihen. Immerhin werden die Zeichnungsbefehle gut daran thun, die einzelnen Anmeldungen möglichst auf ihren Charakter zu prüfen und danach zu berücksichtigen.

Die Deutsche Bank erhielt den Zuschlag auf 2 Millionen Mark 4prozentige neue Anleihe der Stadt Thorn zum Kurse von 100,41 Prozent. Gebote der Seehandlung und anderer Banken lauteten unter 100 Prozent.

In 3prozentiger Reichsanleihe fanden am Donnerstag recht lebhafte Umsätze statt. Die alte 3prozentige Anleihe wurde in großen Posten zu 88 1/2 % umgekauft. Die neue Anleihe ging zu 88 1/2 % bis 88,40 % um. Die Kaufkraft für die Anleihen wurde durch Mitteilungen angeregt, wonach in der Subskription ein ziemlich beträchtlicher Teil der Zeichner auf Sperrverpflichtung eingegangen ist.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 6. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.		Ankauf Verkauf	
3 1/2 % pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgeseh., un- föndbar bis 1905	pSt.	97,80	98,35
3 1/2 % pSt. do. do. do. do.	pSt.	97,90	98,45
3 1/2 % pSt. do. do. do. do.	pSt.	88,40	88,95
3 1/2 % pSt. Alte Oldenb. Konjunkt.	pSt.	95,50	96,50
3 1/2 % pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins- zahlung)	pSt.	95,50	96,50
3 pSt. do. do. do. do.	pSt.	85	86
4 pSt. Schulverschreib. der Kaiserl. Bodenkredit- Anstalt des Herzogtums Oldenburg un- föndbar bis 1905	pSt.	100,75	101,75
4 pSt. abgeseh. do. do. do. do.	pSt.	100,50	—
3 pSt. Oldenb. Bräunien-Anleihe	pSt.	130,85	131,65
3 1/2 % pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgeseh., unföndbar bis 1905	pSt.	97,45	98
3 1/2 % pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	pSt.	97,80	98,35
3 pSt. do. do. do. do.	pSt.	88,10	88,65
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe, un- föndbar bis 1907	pSt.	100	—
4 pSt. Buntjäger, Wildbestauer, Stollmacher	pSt.	99,50	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	pSt.	100	—
3 1/2 % pSt. Buntjäger, Geldmeister	pSt.	94	—
3 1/2 % pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	pSt.	93	—
4 pSt. Rheinprovinz-Anleihe	pSt.	102,10	102,40
4 pSt. Teutob. Kreis-Anleihe, unföndbar und unverlosbar bis 1915	pSt.	101,50	102
4 pSt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe	pSt.	100,45	101
4 pSt. Ludwigsburger Stadt-Anleihe	pSt.	100,60	—
4 pSt. Giegener Stadt-Anleihe, unföndbar und unverlosbar bis 1906	pSt.	100,25	101
4 pSt. Gum.-Rübecker Prior.-Obligationen	pSt.	100	—
4 pSt. Kurlische Südbahn-Prioritäten, gar.	pSt.	97	—
4 pSt. alte italienische Rente (Stück von 4000 frk. und darunter)	pSt.	95,50	96,05
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stück v. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher)	pSt.	58,20	58,75
4 pSt. Pöschke der Preuss. Boden-Ges.-Bk. Bank Serie XVIII, unföndbar bis 1910	pSt.	98,70	99
3 1/2 % pSt. Pfandbriefe der Westfälischen Hypotheken- und Wechselbank, unföndbar bis 1905	pSt.	90,70	91,25
4 pSt. do. do., Serie I, 1909	pSt.	98,70	99
4 pSt. Gläubig.-Prioritäten, rückzahlbar 1902	pSt.	99	—
4 pSt. Wapen-Spinnerei-Priorität, rückzahlb. 1905	pSt.	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 Pfd. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	pSt.	—	—
Oldenb. Gläubig.-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	pSt.	—	—
Oldenb.-Borst. Dampf.-Koch.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	pSt.	—	—
Wapen-Spinnerei Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	pSt.	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	pSt.	169,15	—
Cheq. auf London " 1 £ "	pSt.	20,355	20,455
" " New-York " 1 Doll. "	pSt.	4,150	—
Amerikanische Noten " " "	pSt.	4,1450	—
Holländische Banknoten für 10 Gulden " " "	pSt.	16,80	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 169 pSt. bez. B.

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Kugelföhen) 124 pSt. bez. B.

Oldenb. Versicher.-Gesellschaft-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 4 1/2 % pSt.

Darlehenbank do. do. 4 1/2 % pSt.

Unter Zins für Wechsel 5 pSt.

do. do. Kontokorrent 5 1/2 % pSt.

Oldenburg, 6. April. Kursbericht der Oldenb.

burgischen Landesbank.

3 1/2 % pSt. Deutsche Reichsanleihe, unföndbar

3 1/2 % pSt. do. do. do. do.

3 pSt. do. do. do. do.

3 1/2 % pSt. Oldenburg. Konjunkt. Anleihe

3 1/2 % pSt. neue dergleichen mit halbjährl. Zinsen

3 pSt. dergleichen

3 pSt. Oldenburg. Bräunien-Obligationen in pSt.

4 pSt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Obligationen,

unföndbar bis 1906

4 pSt. abgeseh. dergleichen

4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe vom Jahre 1901

verfallte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen

4 pSt. Oldenburg-Kaufmännischer Gemeinde (Klein-
bahn) Obligationen, verfallte Tilgung

bis 1908 ausgeschlossen

4 pSt. versch. Oldenb. Amtsverbands- u. Communalanl.

3 1/2 % pSt. dergleichen

3 1/2 % pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis

1905 unföndbar

3 1/2 % pSt. Preussische konsolidierte Anleihe

3 pSt. dergleichen

4 pSt. Hamburg amort. Staatsanleihe

4 pSt. Rheinprovinz-Anleihe

4 pSt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verfallte

Tilgung bis 1909 ausgeschlossen

4 pSt. Teutob. Kreis-Anleihe unföndb. bis 1915

4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stück v. fl. 1000.

4 pSt. Ungarische Goldrente, Stück v. fl. 2025.

4 pSt. alte Italienische Rente, große Stücke

dergleichen kleine do.

4 pSt. gar. Gutin-Rübecker Prior.-Obligationen I. Em.

3 1/2 % pSt. Braunschweig. Landesbank-Anl.-Obligat.

4 pSt. Gieseler Eisenbahn-Obligationen

3 pSt. Kurlische Südbahn-Anleihe garantierte Eisen-
bahn-Obligationen

3 pSt. dergleichen, kleine Stücke

4 pSt. Zial. Mittelmeerbahn steuerfreie Gold-
Obligationen

4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen

4 pSt. Eisenbahn-Bank-Oblig., bis 1903 unföndbar

3 1/2 % pSt. dergleichen, rückzahlbar 1904 pSt.

4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Bank Pfand-
briefe, bis 1905 unföndbar

4 pSt. dergleichen, bis 1910 unföndbar

4 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Ges. Pfandbriefe

von 1901, unföndbar bis 1910

3 1/2 % pSt. dergleichen von 1896, unföndbar bis 1906

4 pSt. Preuss. Boden-Kreditbank-Pfandbriefe, un-
föndbar bis 1910

4 pSt. Hamb. Hyp.-B. Pfandbriefe, unföndbar

bis 1905

4 pSt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe,

unföndbar bis 1902

4 pSt. dergleichen, unföndbar bis 1909

4 1/2 % pSt. Deutsche Gesellschaft für elektr. Unter-
nehmungen (Gef.) Obligat. rückz.

103 pSt., verfallte Tilgung bis

1905 ausgeschlossen

Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mk. 169,35

" " London " 1 £ " 20,355

" " New-York " 1 Doll. " 4,1450

Holländische Banknoten für 10 Gulden " 16,80

Die mit einem Stern bezeichneten Anlageverträge sind in
Oldenburg mündlich.

Kartoffeln!

Ein richtige Kartoffelkultur ohne Peru-Guano ist kaum denkbar! Es giebt keine reichlichere Ernte, keine schmackhafteren, haltbareren und gesünderen Kartoffeln als nach der Düngung mit Peru-Guano! — Beim Ankauf achtet man darauf, daß die Säcke, in welchen der Dünger verpackt ist, die „Holländische“ tragen; haben sie dieselben nicht, dann weise man sie zurück, denn dann enthalten sie nicht die echte Oldenborfische Waare!

Korrespondenz Oldenburg.

Im Wege des schriftlichen Angebotes und unter den üblichen Bedingungen sollen nachverzeichnete Artikel aus dem Reserve-Magazin verkauft werden.

Los I:

20 Kisten und 1 Kisten Balken (Nr. 1—18 u. 634—636) mit 15,78 fm Inhalt.

Los II:

146 do. Spanten (Nr. 19—148) mit 19,42 fm Inhalt.

Los III:

101 do. Latten, Gerüstlatten (Nr. 149—202) mit 18,48 fm Inhalt.

Los IV:

118,32 fm Kiefern-Grubenholz (Nr. 203—633).

Die rechnerische Berücksichtigung der Massenabgabe bleibt vorbehalten. Der Auktions- bezw. Schättermitt wird auf dem 16. Mai d. J. festgesetzt. Schriftliche Angebote pro J. sind bis zum 14. April d. J. bei dem unterzeichneten Oberförster einzureichen.

Oldenburg, 4. April 1901.

Pauly.

Petersen. Zu verkaufen ein fettes Schwein, 1 Bullenkalt und 1000 Pfd. Kuhheu.

Müller & Celsjenbruns.

Empfehle meinen schönen angeführten Hündchen zum Töden.

D. Wichmann, Ziegelhofstr. 46.

Nadorst. Der Stellmacher und Landmann Dieder. Helms das. läßt Freitag, 19. April cr., nachm. 2 Uhr anfangend.

1 kräft. Arbeitspferd, fr. Einspanner.

1 belegte Quene.

3 Kinder (14jährig).

1 neuen Ackerwagen m. Aufzug.

1 gebrauchten starken Ackerwagen.

1 leichter do.

1 Landwagen mit Tonne u. Schragen.

2 neue Federwagen.

1 gebraucht. do. (gut erhalten).

1 neue Ackerwalze, 1 Wippe (fast neu).

12 neue Handwagen, neue Vor- und Grovencarren, 1 Wagenstuhl auf Federn, Dreifach, Langwagen, neue Band u. Weinheben, Weichpflaster, Nischelpflaster, 2 Ecken, 1 ein. Schwingsägen, 2 hölzerne do., 2 Achsen, 2 Paar Torfheben, 1 Weichpflaster (35 Pfd.), 2 Paar Wagenleitern, 2 vollst. Betten, 1 Knecht (antik), 1 Decimalswaage, Schweinekasten, Hebelade usw.

johann wegen Aufgabe der Stellmachererei: 3 Hobelbänke, 2 Wochbänke, 2 Baumkränze, 1 gr. eis.

Topf (zum Holzbohlen), 1 Bandfäße (am Gabel), Schleifstein, Holzketten, Schrotfägen, Kerbsägen, Spannsägen, Hammer, Beile, versch. Hobel, Zugband, Zugmesser, Drehbank usw., ferner: ein trockenes Wagenholz: 2000 Spindeln, Felgen, Achshölzer, Schamel, Arme, Weichpflaster, Spreiback, gr. und kl. Raben, eich. eichen und buchen. Wöhlen in verschiedenen Längen und 2—4 1/2 " stark, auch Schalholz u. Feuerholz öffentlich meistbietend verkaufen.

G. Saake, Auktionator, Grovencar.

Am Donnerstag, den 11. d. Mts., nachm. 4 Uhr, werden die Chaussee-geldbestellen zu Vorbed. und Gr. teile in G. Tafen Wirtschaften zu Wiefelstede verpackt werden.

Wiefelstede, 1901, April 5.

Tablen, Gem. Vorst.

Am Donnerstag, den 11. d. Mts., nachm. 4 Uhr, werden die Chaussee-geldbestellen zu Vorbed. und Gr. teile in G. Tafen Wirtschaften zu Wiefelstede verpackt werden.

Wiefelstede, 1901, April 5.

Tablen, Gem. Vorst.

Am Donnerstag, den 11. d. Mts., nachm. 4 Uhr, werden die Chaussee-geldbestellen zu Vorbed. und Gr. teile in G. Tafen Wirtschaften zu Wiefelstede verpackt werden.

Wiefelstede, 1901, April 5.

Tablen, Gem. Vorst.

Am Donnerstag, den 11. d. Mts., nachm. 4 Uhr, werden die Chaussee-geldbestellen zu Vorbed. und Gr. teile in G. Tafen Wirtschaften zu Wiefelstede verpackt werden.

Wiefelstede, 1901, April 5.

Tablen, Gem. Vorst.

Am Donnerstag, den 11. d. Mts., nachm. 4 Uhr, werden die Chaussee-geldbestellen zu Vorbed. und Gr. teile in G. Tafen Wirtschaften zu Wiefelstede verpackt werden.

Wiefelstede, 1901, April 5.

Tablen, Gem. Vorst.

Am Donnerstag, den 11. d. Mts., nachm. 4 Uhr, werden die Chaussee-geldbestellen zu Vorbed. und Gr. teile in G. Tafen Wirtschaften zu Wiefelstede verpackt werden.

Wiefelstede, 1901, April 5.

Tablen, Gem. Vorst.

Am Donnerstag, den 11. d. Mts., nachm. 4 Uhr, werden die Chaussee-geldbestellen zu Vorbed. und Gr. teile in G. Tafen Wirtschaften zu Wiefelstede verpackt werden.

Wiefelstede, 1901, April 5.

Tablen, Gem. Vorst.

Zu verkaufen eine junge gute Kuh, G. Fischeck, Gersten 4.

Zu verkaufen schöner Wuchsbau, Ziegelhofstr. 23.

Empfehle

Bruteier

von prämierten Stämmen und nachweislich vorzüglichen Legern.

Es schwante in den letzten drei Jahren das Durchschnittsprodukt pro Jahr für 1 Henne zwischen 150—160 Eiern.

Schwarze Minorca, St. 20 Pf.

weiße Italiener, " 25

rehabilit. Italiener " 20

ferner von dem Verbandszuchtstamm Kamelsloher-Minorca St. 10 Pf.

Stöver,

Haarenhofstr. 47.

Rezeptions-Abend

am 1. Oftertag, abends 7 1/2 Uhr, im „Vereinshaus“, Kellenstr. 10.

Zur Rezeption gelangt Bönchens Meistertitel: „Ueber unsere Kraft“, ferner: „Die kleine Vesperin“ von Prof. Dr. „Warum nicht?“ von Helene, vortragen von Fr. Keller, „O Jüchim Rüssel, was bist Du für ein Held“ und „ne gruselige Geschichte“ von Fr. Reuter, vortragen von Franz Karl. Entree 30 P.

Das Gewerkschafts-Karte.

am 1. Oftertag, abends 7 1/2 Uhr, im „Vereinshaus“, Kellenstr. 10.

Zur Rezeption gelangt Bönchens Meistertitel: „Ueber unsere Kraft“, ferner: „Die kleine Vesperin“ von Prof. Dr. „Warum nicht?“ von Helene, vortragen von Fr. Keller, „O Jüchim Rüssel, was bist Du für ein Held“ und „ne gruselige Geschichte“ von Fr. Reuter, vortragen von Franz Karl. Entree 30 P.

Das Gewerkschafts-Karte.

am

MAGGI

mit seinen Produkten

übertrifft

alle ähnlichen Produkte, die dem gleichen Zwecke dienen wollen.

- 1.) zum Würzen und Verfeinern, denn „Maggi zum Würzen“ ist einzig in seiner Art, um augenblicklich schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen etc. überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung wohlthuend anzuregen. — Wenige Tropfen genügen. —
- 2.) zur Bereitung von Fleischbrühe, denn MAGGI's Bouillon-Kapseln a 12 und 16 Pfg. für 2 Port. mit allerbestem Fleischextrakt hergestellt, feinste Gelatine, sowie Gemüsauszüge und das nötige Kochsalz enthält, geben sofort durch einfaches Uebergießen mit heißem Wasser — eine Portion kräftiger Fleischbrühe für 6 u. extra starker Kraftbrühe für 8 u., während man z. B. bei dem gewöhnlich im Handel vorkommenden Fleischextrakt noch Knochen, Gemüse, Salz und Gewürze hinzufügen muß, um eine vollkommene Fleischbrühe zustande zu bringen.

Man verlange ausdrücklich MAGGI-Würze und MAGGI-Kapseln.

Gebrauchte Musik- u. Verkaufs-Automaten

geben, um damit zu räumen, zu Spottpreisen ab.

Oldenburg i. Gr.
Hegeler & Ehlers,
Brüderstr. 20 a.

Oldenburg. Fräulein Magda Siems hier selbst, Biegelhofstr. 6, läßt am

Sonnabend,
den 27. April d. J.,
nachm. 1 1/2 Uhr anfangend, in und bei ihrem Hause öffentlich gegen Meistgebot verkaufen:

- 1 Pferd, Hühner, fromm im Geschirr.
- 6 belegte Milchstücke, teils Herd- bündel, teils 1/2 Kilo.
- 1 gültige Kuh.
- 1 zweijährige belegte Sau.
- 1 Kuhbrind.
- 10 weiße Hühner, raschechte Italiener.
- 1 Phaeton, auch zum Selbstfahren eingerichtet.
- 1 Kickerwagen.
- 1 Pferdgeschirr.
- 1 Wiesenegge.
- 1 Butterkarre, hölzerne und kleinere Schweine- träge.
- 1 Jauchefäß, Tonnen, Baljen, Karren, Forsten und verschiedene sonstige landwirtschaftliche Geräte und Dinger.
- 1 Piano von Cäffenhoff.
- 1 Sofa mit schm. Damastbezug.
- 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 einf. Schreibtisch.
- 1 Kommode, 1 fl. Schrank, 1 gr. Bücherbrett, versch. Rohrstühle, 2 Spiegel mit Gold- rahmen, 1 amerik. Wanduhr, mehrere Bilder, 1 Blumenständer, 1 Topfblumen, 1 Korbstuhl, 2 Fahnen, 1 gr. Teppich, 1 Edgardenstuhl, eine 1/2 sch. Bettstelle mit Matratze, eine 1/2 sch. dito mit Strohsack, zwei 1/2 sch. dito, 2 Dienstbotenbetten, 1 Decimals- waage mit Gewicht, 1 Küchenwanne mit Gewicht, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch und Küchensink, 2 Zellerborten, 2 große eich. behobelte Platten, jede 2 1/2 Meter lang, 1 Meter breit und 4 Centim. dick, Gartenbank und Gartenstühle, 1 gr. kupf. Theesessel und was sich sonst noch vorfindet.

Kaufliebhaber laden hiermit ein
Edo Meiners, Aukt.

Empfehle frische Milch u. Butter-
misch
Dienstadtstr. 26a.

Verkauf. Hof-Verkauf
in Angeln (Schleswig). Neue Geb. Areal 170 To. Weizenboden, Jmo. Geb. 50—60 Rste, 10—12 Pferde. Jorder. 185 000 Mk., Auz. 50 000 Mk. Selbst. w. Off. u. G. D. 600 an Gassenstein & Vogler A.-G., Hamburg einseh.

*Leute, lithographische
Veranstaltungen
Lithographische Anstalt
Julius Timbrecht,
Oldenburg, Lohmstr. 18*

Phonographen-Automaten
„Herold D“

Phonographen „Tip Top“
für Familien, Schulen und Vereine,
schon von 17 Mark an.

Allein-Vertrieb:
Oldenburg i. Gr.
Hegeler & Ehlers.
Prospecte gratis u. franko.

Der in
Formen
hergestellte
Peter's Union
Pneumatik
übertrifft
alle anderen Systeme.
Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik
Louis Peter,
Frankfurt am Main.

An beiden Ostertagen bleibt mein
Geschäft **geschlossen.**

Warenhaus

H. v. Wien.

Hegeler & Ehlers Pianinos

bewähren sich vorzüglich und sind bereits in allen be-
kannten Erdteilen vertreten.
Ia Referenzen, auch übersieische, zu Diensten.
Gonfante Bedienung ist strenges Geschäftsprinzip.

Heinrich G. Stöver

Seiligengeiststraße 24,
empfehlen

Tuche und Buckskins, Kleiderstoffe

in allen Stoffarten, Qualitäten und Farben.

Kleider-Kattune

in neuesten Dessins.

Zulists, Bettzeugstoffe, Leinen, Halbkleinen,
Hemdentuche, Planelle, Vordrönde, Negligé-
stoffe, Schürzenstoffe.

Gardinen

in weiß und crème.

Drell- und Damast-Tischzeuge, Bettdecken,
Betttücher, Handtücher, Taschentücher,
Tischdecken, Schürzen, Damenröcke,
Damen-Wäsche, Korsetts, Strümpfe, Socken,
Regenschirme, Shlipse, Krage, Chemisets,
Manschetten, Hosenträger,

fertige Herren-Hosen und Joppen.

Zwischenbahn. Drei in hiesiger
Gemeinde, nahe der Eisenbahn und
unmittelbar an Chauffeen belegene
in hoher Kultur befindliche

Landgüter,

in der Größe von 140, 75 u. 35 ha,
mit meist neuen Gebäuden und besten
Weiden habe mit beliebigem Antritt
zu verkaufen resp. zu verpachten.

Inventar kann eventl. übernommen
werden.

Drei Viertel des Kaufpreises kann
verzüglich zu 4 % stehen bleiben.
Nähere Auskunft bereitwilligst.

Freiburg, Aukt.

Café und Conditorei

Emil Lange,

Seiligengeiststr. 3 a.

2 Zimmer zu vermieten.

Blumenstr. 22.

Lieferung nur an Wieder-
verkäufer:

Petroleum-Gaskocher
„Reinhold“
Petroleum-Gasofen
„Reinhold“

entwickeln entschieden die größte
Heizkraft aller Petroleum-Appa-
rate. Absolut rußfreies Brennen.
Allein-Vertrieb für Oldenburg,
Schriesland und Bielefeld:

Hegeler & Ehlers,
Oldenburg i. Gr.

Verlangen Sie Prospekte gratis
und franko.

Sport und Mode. Höchste Auszeichnungen.
Loden-Special-Geschäft
F. Hirschberg & Co.
München.
Preisgekrönt, naturwassergerichte
echte Loden- u. Honespun-
Reise-, Sport- und Gebirgs-Costumes
von a Mark 24.— an.
Reform- u. Gesundheits-Kleidung
Regen-Mäntel, Wetter-Mäntel, Golls.
naturwassergerichte, echte
Tyroler und Bayer. Loden,
wetterfeste Honespun
und neue eigenartige
Gebirgs-Hopsack, 1.95
130/140 cm breit, meter
bis Mark 5.80, sind bei Schnee und Regen,
bei Sturm und Wetter die besten, dauer-
haftesten und gesündesten Stoffe für
elegante Damen- und Herren-Kleidung.
Versand in Segments u. Leinwand-Verpackung.
Proben portofrei nach allen Ländern.
Gratis der neue, reich illustrierte Catalog.

Dr. med. Grosskopf's
Sanatorium Klushögel

bei Osnabrück.
Gesamtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, electr. Licht-, Medicaal-Dampf-
u. römisch-irische Bäder, Diäteten, Massage, Inhalatorium, Prosp. kostenfrei.

Das ganze Jahr geöffnet.
Naturheilanstalt
Physikalisch-therapeutische
Curaanstalt.

Dank!

Alle Nervenleidenden mache ich hier-
durch in ihrem eigenen Interesse auf
die vollkommene Heilung des Nerven-
leidens, woran meine Frau schon seit
15 Jahren litt, aufmerksam. Zu un-
ferer größten Freude u. Ueberaschung
wurde meine Frau in wenigen Wochen
durch die vorzügliche **brüchliche** Be-
handlungsweise des Herrn **C. B. F.**
Rosenthal, Spezialbehandlung
nervöser Leiden, München, Bavaria-
ring 33 von den heftigsten nervösen
Kopfschmerzen (Migräne), sowie Reizen
und Zittern in den Gliedern, auch Zittern
derselben gänzlich befreit und
sprechen wir aus vollem Herzen unsern
innigsten Dank aus, umsonst, da wir
tatsächlich noch glaubten, als wir uns
schriftlich um Hilfe an Herrn
Rosenthal wandten, daß es für
meine Frau noch Hilfe gäbe und mochten
wir nur noch einen Versuch machen,
da wir schon so oft gelehrt haben, daß
Herr **Rosenthal** selbst langjährig
Lebende noch geheilt hat.

Oldenstadt
5. Heften i. Hannover
25. Juni 99
Heinrich Varenhage
und Frau.

Nachfrage.

In **Zünderbruch Verkauf** in
Drielstermoor am 10. d. M. wird
ferner noch

eine Ziege
mit verkauft. S. Gausen.

Zu der am Dienstag, den 9. April
d. J. stattfindenden Auktion bei G.
Gerdes, Blocherfeld, kommt noch

ein neues Fahrrad
mit zum Verkauf.

B. Schwarting, Geverßen.
Chokol.-Gesch. u. Kakaostube f. Dam.

A. Grose,
Gaststr. 24. Gaststr. 24.

Alle Neuheiten zu Ostern
eingetroffen!

Für Wandfahnenbesitzer unent-
behrlich:

Bühls Sägen- und
Schärf-Maschine.

Allein-Vertrieb für Oldenburg,
Schriesland, Bremen nebst Gebiet:

Hegeler & Ehlers,
Oldenburg i. Gr.
Daselbst im Vertrieb zu sehen.

Letzte Woche.

Wegen Fortzug

dauert der Total-

Ausverkauf

nur noch

bis 15. April.

Deshalb wird jetzt zu

jedem annehmbaren

Preise losgeschlagen.

Hochelegante Herren-Anzüge
Hochelegante Sommer-Paletots
Wasserdichte Sommer-Havelocks
Die neuesten Herren-Hosen
Die feinsten Knaben-Anzüge
und sämtliche andere Artikel, die sich in einem
Herren-Garderoben-Geschäft I. Ranges
vorfinden.

Louis Rothschild,
Achterstrasse 46.

Ehrenhafter, charaktervoller, repräsentabler u. vermögender Herr, in einer Großstadt Südwestdeutschlands wohnend, Anfang Vierziger, gesund und lebensfroh, mit einem jährlichen Geschäftseinkommen von über 10000 M. und Besitzer mehrerer Landgüter, wünscht sich mit einer Dame zu verheiraten, die gleich ihm befähigt ist, ein glückliches Familienleben zu begründen, und erbittet vertrauensvollste Nachricht von Respektantinnen unt. R. 3. 2. 5692 an Rudolf Wölfe, Oldenburg.

Jg. Kaufm. sucht z. 1. Mai gutes Logis mit ganz oder halb Kost. Off. m. Preisang. unt. R. 6. an die Ann.-Exp. d. A. Baruffel erb.

Rastede.

Thomasmehl, Kainit und Guano

ist bei Herrn Jandorf auf Lager.

Konsum-Verein.

Mobilienwagen, welche in Hamburg stehen und Rückfracht nach jeder Suchen wird. erb. Offert. mit Preis eingereicht jünger R. 2. 2. 5692. Hamburg 5.

Warnung.

Chunfiede. Das Fischen im Chunfieder See wird strengstens untersagt und werden Zuwiderhandelnde unumgänglich zur Anzeige gebracht. Die Väter.

Neuenbrook. Die daselbst belagene Weide „Kirchwegshüll“, ca. 7 Jüd., habe noch zu verpachten (für H. Wölfe). E. Paate, Auktionator, Großenmeer.

Wo ist was los! Nur im Restaurant zur „Hofenblüte“, Stautlinie 20.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

„Drogen Hasen.“

Am 1. Feiertage, abends:

Abbrennen d. Osterjägers

und musikalische Unterhaltung.

G. Rüper.

Doodts Etablissement.

Am 1. Feiertage:

Große Spezialitäten-

Vorstellung

im Wintergarten. Anfang 6 Uhr.

Am 2. Feiertage:

Großer öffentlicher

Osterball

in meinen beiden Sälen.

Anfang 4 Uhr.

Entree 20 M., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Joh. Büseler.

Jeden Tag:

Spezialitäten-Vorstellung.

Oldenburger Schützenhof.

Programm zum Konzert:

1. Großer Marsch a. d. Op.: „Die Königin von Saba“ von Gounod.
2. Cav. 3. Op.: „Die Engländer“ von Meyerbeer.
3. Fantasie a. d. Op.: „Miba“ von Verdi.
4. Introduction u. Chor der Friedensboten a. d. Op.: „Rienzi“ von Wagner.
5. Ouverture 2. Op.: „Die Baubereiter“ von Mozart.
6. Frühlingssymphonie. Romant. von Reich.
7. Fantasie a. d. Op.: „Das Mädchen des Eremiten“ von Mailart.
8. Krieger's Erinnerung. Marsch über „Die Nacht am Rhein“ von Steiner.
9. Oldenburger Jubel-Ouverture von Fr. Schmidt.
10. Ungarische Rhapsodie Nr. 1 von Liszt.
11. Fantasie a. d. Op.: „Carmen“ von Bizet.
12. Siegestrophäen. Marsch von Friedemann.

Hans Sachs-Verein

(Oldenb. Schuhmachergesellen).

Am 2. Feiertage:

Großer Ball

in der „Rudelsburg.“

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Wohnungen.

Zu verm. umständl. sof. ob. spät.

ger. Unterwohnung. Preis 200 M.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten umständl. ob. ob.

1. Mai oder später eine separate

Wohnung, Küche, Kammer, Küche

u. w. Näh. Saarenschiff. 26a ob.

Fr. möbl. Küche und Kammer.

Strassenfront, an zwei junge Leute mit

Pensum zum 1. Mai zu vermieten

Wolfsbüchel 15.

Zu verm. zum 1. Mai schöne Ober-

wohnung f. 200 M. Göttinger 1a.

Umständl. ob. ob. zu vermieten zum

1. Mai 2 kl. schöne sehr freundliche

Unterkünfte für eine kleine

Familie oder einzelne Person.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Hedl. möbl. Zimmer u. Bett. Lindenstr. 9.

Zu verm. möbl. Wohn- u. Schlaf-

zimmer, auf gleich oder später.

3. Chrenstr. 12a.

2 a. j. 2. erb. f. d. Logis. Saarenschiff. 22.

Zu vermieten zum 1. Mai eine

Wohnung mit Gartenland. Näheres

Wilmshofstr. 6.

Zu verm. zu Mai oder später die

herrlich. Unterwohn. m. Souterrain,

Balkon und Veranda.

Bismarckstr. 2.

Möbl. Zimmer. Bodstr. 8.

Balkonen und Stellen-

gefuhe.

Gesucht 2 verheiratete

Arbeiter,

welche mit Pferden umzugehen ver-

stehen.

W. Böhm, Kraftfutterfabrik,

Donnerst. 10.

Chernburg. Gesucht Maler-

gehilfen.

Wilmshofstr. 6.

Gef. 3. 1. Mai 1. zweifelh. Anrecht b.

Brodm. Joh. Jürgens, Galtstr. 9.

Tüchtige

Erdarbeiter

gesucht zum 10. April, Kanalisations-

bau. In melden Baufelle, Na-

vorstrasse.

Gesucht ein Stundenmädchen

oder Arbeitsfrau für die Vor-

mittagsstunden Westampstr. 13.

Nadork. Gesucht auf sofort oder

zum 1. Mai eine Haushälterin

für einen landw. Haushalt. Näh.

b. Ad. Helms.

Großenmeer. Gesucht auf Mai für eine Braut gemordene Groh- magd eine andere gegen hohen Lohn. Wedemeyer.

Ordentlicher Arbeiter

Gesucht. In melden in der

Knochenmühle.

Gesucht zum 1. Mai ein

junges Mädchen,

das sich im Haushalt weiter auszu-

bilden wünscht.

Frau Kaufmann C. Fischer,

Zwischenstr.

Nordseebad Norderney.

Wir suchen für die Zeit vom 22.

Juni bis 1. Oktober einen

jungen Mann

von 20 bis 22 Jahren für leichte

schriftliche Arbeiten.

Gute Handschrift und sicheres

Rechnen erforderlich. Gehalt per

Monat 40 Mark bei freier Station,

ausgeschlossen Wäsche.

Offerten nebst Zeugnissen erbeten.

Gebüder van der Wall,

Fleischhandlung.

Gesucht zum 1. Mai ein erfahrenes

junges Mädchen als Stütze der

Haushalts.

Frau Karl Griffl,

Wilmshofstr. 24.

Gesucht einige kräftige solide

Arbeiter

auf sofort.

Fr. Wilmshofstr. 8.

Gef. 3. 1. Mai ein junges Mädchen,

welches das Kochen erlernen will.

Näheres

Offenerstr. 42a.

Gesucht zum 1. Mai ein kleiner

Knecht.

Ziegelhofstr. 46.

Gesucht für Norderney.

Tüchtige Köchinnen, Köchle-

mädchen, Kaffee- und Blätt-

manfelle, Haus- und Zimmer-

mädchen.

G. Kaufmann, Norderney.

Für ein hiesiges flottes Kolonial-

waren-Geschäft mit Wirtschaft wird

zum 1. Mai ein

Lehrling

gefuht.

Offerten unter Z. 200 bef. die

Exped. d. Bl.

Haushälterin.

Gesucht auf sofort oder später eine

zuverlässige akkurate Dame nicht

unter 25 Jahren zur Leitung meines

kleinen Haushalts (3 Personen).

Fr. Offerten mit Zeugnissen, Gehalts-

ansprüchen u. Bild sind unter

N. 45 postlagernd Wilmshofstr.

einzuwenden.

Ich suche auf gl. oder zu

Mai tüchtigen Knecht bei

Fuhrwerk u. Landwirtschaft

für hier, ferner viele Mädchen,

Köchinnen, Hausdiener, junge

Mädchen zum Kochen- und

Haushalt zu erlernen, sowie

mehrere Mädchen u. Knechte

für Landwirtschaft bei hohem

Lohn.

Jahobstr. 2. Frau Strunk,

Haupt-Verm.-Kontor.

Ich suche zu Mai für hier

ein freundliches jg. Mädchen

für Laden und Haushalt.

Dienstmädchen ist zur Seite.

Jahobstr. 2. Frau Strunk,

Haupt-Verm.-Kontor.

Gef. a. f. c. Hausburche v. 14

b. 16 J. Näh. G. Deeren, Staut 21a.

Ich suche für mein Puppen-Geschäft

per sofort oder später eine tüchtige

zweite Arbeiterin.

Offerten unt. Z. 202 befördert

die Exped. d. Bl.

Gef. jung. Mädchen, die Schneid. das

etl. woll. Frau Hofkamp, Bodstr. 2.

Lehrling.

Gesucht per bald einen tüchtigen

gewandten Lehrling für mein Herren-

Wäsche- und Modewaren-Geschäft.

Feinr. Delhues, Wilmshofstr.

Malergehilfen

gesucht.

R. Tiede, Ziegelhofstr. 81.

Frau Struse,

Bahnhofstr. 17.

Gesucht perfekte Köchin, Hausmädchen,

Mädchen für alles.

Gesucht für junges Ehepaar ein fies

Mädchen für Küche und Haus auf

sofort oder später.

Gesucht für Haushälterin in gesetztem

Alter mit prima Zeugnissen Stellung

für Privat- und Landwirtschaft.

Gesucht für gesunde Amme Stellung

auf sofort.

Gesucht viele Köchen, Wasch- und

Abwaschmädchen für die Bäder, sowie

Kochgehilfen schlicht auf schlicht in 1.

Hotel nach Dortmund.

Gesucht viele Zimmermädchen, Wasch-

mädchen für Hotels und Restaurants

nach Bremen und hier, hohen Lohn,

60-90 Thaler.

Gesucht Beihilfe, Bäder, Konditor-

und Kellnerlehrlinge.

Gesucht Hausdiener, Kutscher, sowie

kleine Hausknechte.

Gesucht nach Dortmund kleinen Burden,

wo er sich als Kellner ausbilden kann.

Gesucht tüchtige Wamfellen oder

Witwen bei 2 Kindern, hohen Lohn.

Junge Mädchen für feine Landwirtschaft

gegen gutes Salär.

Gesucht bis Mai Köchin zur Anstalt,

fein möblierte Zimmer zu vermieten.

Gesucht noch einen Lehrling für

meine Bäckerei und Konditorei, sowie

zu Mai einen kleinen Knecht.

Emil Brandt, Pferdemarktplatz.

Gesucht

zum 1. Mai oder später eine Köchin

mit guten Zeugnissen.

Frau Ober-Vorstand Direktor Treutler,

Vollstr. 2.

Berliner Hausmädchenhülle.

Berlin, Wilhelmstr. 10.

Größte Fachlehranstalt Deutschlands

zur Erleerung des herrschaftlichen

Hausdienstes, hat seit ihrem acht-

jährigen Bestehen über 3000 Köche

zu besseren Hausmädchen, Jung-

fern und Kinderfrauen vor-

gebildet. Die Aufnahme neuer

Schülerinnen an jedem ersten

und fünfzehnten im Monat. Jede

Schülerin erhält nach beendigem

2. Beilage

zu № 81 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 6. April 1901

Dan un Sinnerk.



Jan. Na, Sinnerk, wo is't? Du lüfst jo ut as bree Dag Regenwör.

Sinnerk. Dat will'r woll van kamen. All miene lesten Kunden hevo id Gründonnerstag in'n Stich laten auß. Wo wullt Du brunen Kohl herkiegen, wenn he all versaren is? Un wenn Du vor de Eier 'n paar Grofschen mehr frägen heft, as amers, denn ward'r all vor sorgt, dat Du je gau wedder los weeren deist.

Jan. Wo dat?

Sinnerk. Na, weest'e, wo wullt Du bi dat schetterige Wör hen? In'n Weertshus sitt'n un de Grofschen vertehren, dat gefüllt mit of nich. Ist dat also: Gah man mal na Mete hen un fiek to, wat de leeren Sinner maken doht.

Jan. Dat weer vernünftig.

Sinnerk. Dat kunnst Du woll seggen. Ist sitt dar juht achter'n Koffi un freu mi, dat id'n baten wat Wannes in'n Bier krieg. Dar kamt de beiden Jungs herin, de Spatzen up'n Buckel un de Ellbogen dar de Wan. Ist froh ahe denn, wo se herlant. „Wir sammeln vor das Osterfeuer!“ seggt de Oiste un fiek mit an un plieroot sien Moder to. Ist denk aber noch an nids Schmetter. Dar seggt denn ufe Mete so ganz smärtig: „Weiß Opa doch mal Dein Zeugnis her!“ Na, dat is denn juht sien van de schlechten. Aber laot'n dohn. Wovor betahst je dat hoge Scholgeld, wenn dar nich mal'n good Tügnis vor to hebben is? Ist gew em dat Tügnis also wedder hen un marf noch nids nich. „Immer höger hinauf,“ seggt id, „dass Du noch mal der Upperste wilst!“ Dar sangt denn aber ufe Mete an: „So'n Junge, der muß da aber auch was von merken, daß da was nach kommen thut, Opa!“ Ist marf aber noch immer nids.

Jan. Du bist jo anners garnich so eensoltig.

Sinnerk. Nu sangt denn de Lütje an: „Opa, hast Du wohl'n Grofschen in die Tasche?“ Ist voh aber up un seggt, dat schull woll man slecht wäsen, wiel dat id na'n Ersten immer grobet Geld kriegen deh. „D,“ seggt Mete, „dat is jo schä; dat kann jo wäsen, dat dar noch'n Grofschen von 1894 bi wäsen deh. Dar ward jo in de Bläder schräben, dat dar bree Mark vor to kriegen weeren!“

Jan. Dar ward wöl schräben. Achterto denn hett dar'n Uht säten.

Sinnerk. Nu hett man dat aber jo doch nödig un nimmt geen jeden Profit mit wahr, dat eenen nids nich ut de Wäse geist. Kort un good, id krieg miene Geldschnipp ut de Tisch un fiek to, dar is dat Wallör klar. De beiden Jungs um mi to, as wenn je nich löf weeren. „D, Opa, was hast Du'n Wasse Grofschens.“ — „Gieb uns einen Grofschen vor das Osterfeuer!“ So'n Wallör geist of noch

juht de Kusdär. 'n ganzen Koppel Jungs darvor. Un nu geist dar Grofschen los: „Wi sammeln vor das Osterfür.“ Ist seggt to Mete: „Laat Di man nids marfen, de schält woll van sulben wedder weg gahn!“ Jawoll, sleut di war. Dar kunnst'e schön an. Sinnerk wedder up't Frische gung dat: „Laat mi nich to lange stahn, denn wi mört noch judder gahn.“ Mete kunn of juht sien Grofschen finnen.

Jan. Dat glöw id woll.

Sinnerk. Un wat de Lütje weer, de hulde immer: „Wenn ich ihre kleinen Grofschen bringen thu, denn haben sie mir!“ Na, wat wullt'e maken? Den Grofschen bist'e los. Un nu muß de Oiste of sien Part hebben; dat harr id blot wäsen schull, dat de dar garnich tohören deh un mit'n Koppel amers Jungs 'n Osterfür vor sich alleinig harr.

Jan. Jang Du blot mit de Stadtsjungs an. Denn bist'e läwert.

Sinnerk. Ist begriep blot ufe Mete nich, dat de dar nich is'n Trumpf upsteten deist. Wit kunnst dar bi herut? Schetterige Stüveln un tweie Boxen. Un denn tell id de Kartuffeln noch garnich mit, de se stikken ut'n Keller halt un sid achter'n Wall in de Smurje brach doht, as wenn je to Kus nich latten kriegen deh. Un wo dat anners all her kunnst, wat se vor das Osterfür tohop släpen doht, dat seggt of numms nich na.

Jan. Dat is of jo nich nödig.

Sinnerk. Dat kunnst dar aber van her, dat ufe Mete dar ganz achterto wähen deist, wo de Jungs dohn un latten könt, wat se Mood hewt.

Jan. Ist will Di is will seggen, Sinnerk. Dat sund Jungs und de mutt 'n gewehren latten. Wit dat Osterfür, dat kunnst in de Stadt bi litten aff. Un wenn de Jungs dar achterto noch'n Osterfür tohop kriegen doht, wat siet siet'n latten kann, denn gann ahe dat. Un wenn je den olen plattbüschigen Niemeelk van dat Osterfür bi Wege lang of noch is leht, denn freu Di doch. Weest Du noch, Sinnerk, wo wie beide losungen to sammeln? Un wat harrn wir vor der'n Osterfür! So een kriegt je up'muns garnich mehr tohop. Weest'e noch? (Er beginnt den Osterfeuer-Spruch herzuholen.)

Wi sammelt vor das Osterfür.

De olen Theertinnen lund so dü.

Sinnerk. Ah wat, dat is up'muns all dü.

Jan. (fortfahrend.)

Wilt je us nich'n Groten geben?

Se schält de Freude of mit beleben

Sinnerk. Dat glöw id. Na'n Groten ward'r snadt, un Grofschen wilst je hebben.

Jan. (fortfahrend.)

Niem, Niem, Niem,

Sped unnen Niem,

Eier in dat Reist,

Dat is dat Allerbest.

Sinnerk. Dat glöw id woll. Dar weert de Eier nich vor seggt, dat man je de Jungs insjören deist.

Jan. (fortfahrend.)

Moder lang de Gaffel her,

Lang us is'n Weidwut her.

Sinnerk. Dar lur up. Ist will jo ganz wat anners herlangen.

Jan. (fortfahrend):

Si hevwit jo Köhner swart un witt,

Eier nehmt wi of noch mit.

Gen is nids, twee is wat.

Dree, denn gah wi usen Bad.

Ist bin jo'n lütjen Schipperjung.

Sinnerk. Dat sund jo all Lögen mit den ganzen Schipperjung.

Jan. (fortfahrend.)

Un mutt mien Geld verdeen.

Sinnerk. Dat mutt id of.

Jan.

Den ganzen Dog in't Water stahn

Mit miene scheenen Been.

Sinnerk. Na is't all good. Ist dank vor den Kram. Wullt Du of'n Grofschen hebben?

Jan. (fortfahrend.)

Laat' us nich to lange stahn,

Denn wi mört noch wieder gahn.

Sinnerk. Up't lechd heft Du doch noch is'n vernünftig Wort herut frägen. Dar ward'r wahrhaftig Tiet van't Gahn. Ist seggt id Di aber: Ist dank vor dat ganze Osterfür, wenn je us de Grofschen darvor ut de Tisch halen doht.

Jan. Dat laot Di man nich verdeen. Vor wat hört wat. Ist is Osten ohne Eier un ohne dat Osterfür? Wenn Du aber ablut all los mußt, denn: Vergnügten Osten! Wi'n Osterfür kriegt wi us woll wedder to sehn.

Sinnerk. Meent of so. Un laot Di de Eier good betamen.

Aus aller Welt.

Von einem Erdbeben in Konstantinopel
wird der „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel den 1. April gemeldet: Bei der gestrigen Herenone des Handfusses im Punktsoale des Dolmabahische-Palastes kam es infolge eines Erdbebens zu dramatischen Szenen. Bei dem Erdstöße klirrten die mächtigen Kronleuchter scharf aneinander, die riesigen Säulen wankten und vom Plafond löste sich ein größeres Mauerstück ab. Die allgemeine Meinung war, daß ein Attentat ausgeführt werde. Mehrere Offiziere versuchten mit ihren Säbeln die Glasfenster und sprangen in den Palastgarten, was große Verwirrung verursachte. Auf der Diplomatengallerie fielen einige Tamen, wie die Frau des italienischen Votschafters Panja, in Ohnmacht, während andere eiligt die Gallerie hielten. Der Präsident des Staatsrats, Saig Pascha, sowie der Marshall Ruad näherten sich dem Sultan und suchten ihn zu bewegen, nach dem Palastgarten zu flüchten. Der Sultan stieg auch von dem Throne herab, lehrte aber sofort wieder um und nahm seinen Platz wieder ein. Als Saib abermals drängte und auf die für ihn höchst gefährliche Situation hinwies, machte der Sultan eine abweichende Bewegung und befahl Saib barsch, sofort auf seinen Platz zurückzutreten. Er ließ auch das Musikkorps das unterbrochene Spiel sofort wieder aufnehmen. Hieraus verlangte der Sultan, daß der Scheich-ul-Islam ein kurzes Gebet spreche. So beruhigten sich bald die Gemüter.

Auch ein Theaterexzent.

Ein gewaltiger Literaturkennner scheint der Theaterkritiker der Zeitung „Tidning“ in der norwegischen Hafenstadt Masehund zu sein, der kürzlich ein Stück „Die lustigen Weiber von Windsor“ von „einem gewissen“ Schatepsere also herunter: „Die reisende Theatergesellschaft, die jetzt diese Stadt besucht, gab gestern Abend eine Vorstellung eines Stückes mit einem Titel „Die lustigen Weiber von Windsor“ von einer Person Namens Schatepsere. Das Stück soll ein Lustspiel sein; aber es ist in seiner Wirkung schrecklich eintönig, besonders die ersten beiden Akte. Ein roher und unbekannter Kavalier, der mit einer Gesellschaft von Demi-Mondaines kokettiert und natürlich verliert ist der aber ein Opfer ihrer aburden Intrigen wird, — das ist der ganze Inhalt des Stückes. Wir können nur sagen, daß solch Spiel eine zu

Osterglaube und Osterfitten.

Von Th. Ebner-Hellborn.

(Nachdruck verboten.)

Wer will, mag wohl aus der Thatsache, daß die meisten unserer christlichen Feste solche der harnlosen Freude sind, auch auf den lebensfreundigen und aller Grämlichkeit abholenden Gehalt der christlichen Religion schließen. Und wer ferner dazu Lust hat, mag wieder einmal zu einer Zeit, wo des Frühlings frisches Wesen durch die Lande geht, mit seinem gelehrten Wissen darauf hinweisen, daß all diese schönen Feste nichts anderes seien, als heidnische Naturkultus in christlichem Gewand. Das ist nun freilich schon eine ziemlich alte und nächst jedem Kind bekannte Wissenschaft, die aber noch niemandes Festfreude betrübt, im Gegenteil derselben sogar einen neuen poetischen Reiz hinzugefügt hat. Wohl sind nach dem Volksglauben am Karfreitag alle Götter von Trauer verstummt, sie wandern nach Rom, wie man sagt, aber am Osterfest sind sie von da zurückgekehrt, und mit hellem, freudigem Klang künden sie weit über die Lande hin sein Dasein! In stiller Nacht loben da und dort schon zuvor die Osterfeuer empor. Die lange Fastenzeit ist zu Ende, mit voller Gewalt schlagen in einigen belgischen Kirchen die Chorknaben auf die priesterlichen Trauergewänder, sie „klopfen die Fassen aus“. Darauf wartet man bei uns zu Lande noch bis zur Mitternachtsstunde. Dann aber, sobald die Glocke zwölf schlägt, öffnen sich Fenster und Türen, ein gar unheimliches Lärmen von Knecchten und Mädchen beginnt, „Ostern ein, Fassen aus“ ertönt der Ruf, und wer mit demselben dem anderen zuvorkommt, der erhält am nächsten Morgen einige Eier mehr, als die übrigen Bediensteten. Jawohl, da haben wir ja schon so einen altheidnischen Gebrauch — diese Osterfeier. Aber was ist's denn damit so Schreckliches? Ist denn nicht sogar unser schönes Wort „Ostern“ selbst heidnischen Ursprungs? „Ostara, des

Frühroths leuchtende Göttin, die rosenfingrige Gotz“ der Griechen, die Göttin Eostre der Angelsachsen, welcher der April der „Eosturmonath“ heilig war, führte den wiederkehrenden Frühling ins Land, und mit ihm eine Reihe von Festen, die mit ihrer zum Teil berben Symbolik alle das Erwachen der Natur aus der Todesnacht des Winters feierten. Von Scherzen und Lachen hielten um diese Zeit im Mittelalter die heiligen Hallen der Kirchen wieder, und selbst die Priester von der Kanzel herab waren da keine Spielerderber, fröhlich, manchmal sogar überfröhlich stimmten sie in das heitere Treiben ein, und ihre „Ostergelächter“ soll oft ebenso weltlich gewesen sein, wie ihre Ostererzählungen, die dem Volke lebensfalls lieber waren, als ihre Buppredigten am Karfreitag.

Und dann erst diese sonderbare Geschichte mit dem „Osterei“ oder gar mit dem „Osterehasen“. Ja, was können wir denn dafür, daß die Irreligion, die Religion aller Religionen, den Kosmos aus dem Ei hervorgehen ließ, welches der Geist von oben übersehete. Weiß und silbergestreift war's nach Auffassung der Indier, und neben ihnen kannten schon die Babylonier, die Griechen, die Römer, ja sogar die Deutschen und Slaven gleichmäßig das Osterei, das ihnen die Würsigkeit eines neuen Lebens und ein Sinnbild seiner Auferstehung sein sollte und als Erbe des Heidentums heute wie einst im christlichen Volksleben und Aberglauben eine bedeutame Rolle spielt. Ein Karfreitagsfest verpasst nicht und bringt Glück im Spiel, so, es löst sogar eine Feuersbrunst, wenn man es in die Flammen wirft; ein rotes Osterei, nächstern gegeben, bewahrt vor allerlei Schäden, und bei den jungen Mannschaften namentlich auch vor Liebermut. Eier, die am Gründonnerstag gelegt wurden, geben lauter Fühne und schönen, abends gegeben, vor Fieber. Noch heute verzert man in vielen Gegenden die eichen oder auch die Zuckerei mit heiligen Bildern aller Art; an das

Paschfest der Juden und an ihr Osterkamm erinnern die zuckrigen Lämmer, während der „Osterehasen“ in all seinen Größen und Formen wieder an die heidnische Göttin Ostara erinnert. Einst stand er als schnellflügender Bote der heitern Frühlingsgöttin zu Diensten, und wenn unsere Kinder glauben, daß sie ihm all die schönen bunt gefärbten Eier verdanken, die sie in Busch und Moos zu suchen haben, so ist's ein netter Glaube, den ihnen gewiß niemand nimmt. Später einmal erfahren sie's ja doch, daß der flinke Hase nur ein Symbol natürlicher Fruchtbarkeit ist, und können sich dann seine Beziehungen zum neu-erwachenden Frühling denken, wie sie wollen. Wir leben ja nicht umsonst im Zeitalter der exakten Wissenschaften.

Erinnern wir uns nicht aus unserer eigenen Kindheit noch des Vergnügens, welches uns in der Osterzeit und namentlich am Ostermontag das „Eviden“ oder „Kippen“ machte, indem sich immer zwei, welche Eier haben, zusammenhingen und dieselben mit den spitzen oder stumpfen Enden gegeneinanderstoßen. Die nette und heitere Sitte des Eierlesens, die namentlich in Schwaben üblich war, ist heute freilich beinahe ganz abgekommen. In Zams in Tirol, in Hessen, in der Eifel und in der Schweiz hat sich auch heute noch die Gewohnheit des „Eierlesens“ erhalten; am Südhaz stellen die Kinder Wettläusen nach den Eiern an, welche sie einen Wiefenhag hinabrollen, in Böhmen legt man die Eier reihenweise an einen abschüssigen Ort, läßt sie hinabrollen und sieht, wessen Ei am spätesten von allen unten ankommt, da dieses die übrigen gewinnt. In Schlesien werden die Eier gekussert und im nördlichen England pflegt man sie nicht nur wie Augen hin und her zu rollen, sondern auch wie Bälle in die Höhe zu werfen.

Da und dort weiß man freilich nichts von Ostereiern und Osterhasen. Am Rhein und in Norddeutschland spielen dafür die schon kurz erwähnten Osterfeuer eine nur zu

armelige Kost ist, als daß man ein gebildetes Publikum dazu einladen könnte. Es war eine Erlösung, als der Vorhang fiel und viel Gelegenheit hatten, eine Auswahl humoristischer Pieder zu hören."

Briefkasten.

G. S. Durch Stenb angeschuldigt ausgekoppelt Vögel räumt man am besten durch Abweiden mit Benzin.

W. S. Wir raten Ihnen, sich wegen Ihrer Auswanderung nach Brasilien an den hiesigen Vertreter des Norddeutschen Lloyd, Nationalator Edo Meines, Alsterstraße, zu wenden. Derselbe wird Ihnen bereitwillig über alles Auskunft erteilen.

Alster Abenent. Ein Thaler von Wilhelm I. mit der Jahreszahl 1861 hat keinerlei Liebhaberwert; dagegen sind die Thaler mit derselben Jahreszahl und dem Bildnisse Friedrich Wilhelms IV., die sogenannten Zierthalere, gesucht.

Gehirnzüchter. Man kauft dem Leben von schalenlosen Eiern vor, indem man durch rationale Fütterung dafür sorgt, daß die Sämlinge nicht zu fett werden, und durch Fütterung von Kohl, der zweckmäßig unter das Weichfutter gemischt wird. Hierzu eignen sich am besten Gekochter Kohl, Kohlhirs, Karfiol, gekochene Rüben, auch Garmelen, die zugleich ein gutes Futtermittel sind. Außerdem ist es zu empfehlen, auf dem Hofe Ställe alten Mauerlaßes oder Schutt von Bauten auszuführen, auch zerfallene Eischeile ist für diesen Zweck zu verwenden. Was die Fütterung anbetrifft, so muß Mais sehr fortgelassen werden. Derselbe ist fett und wärmehaltend, daher nur bei großer Wärme zu füttern. Anbauende und reichliche Maisfütterung wirkt fördernd auf den Fettsäuregehalt, und somit tritt eine Verminderung der Eierproduktion ein. Bildung schalenloser Eier und schließlich hört die Legetätigkeit ganz auf. Fette Sämlinge legen keine Eier. Statt Mais ist Gerste zu geben, dazu reichliche Mengen Grünfütter, sehr feinerlei Heublättern und Rüben. Am nun möglichst schnell zum Ziele zu kommen, ist es ratsam, den Sämlingen morgens unter das Weichfutter eine Portion oben bezeichnete Kaffeepräparate zu geben. Am Nachmittag trockene Gerste. Die Sämlinge sind knapp zu halten.

Wetterzeichen. Das Wetterzeichen wurde auf dem letzten meteorologischen Kongress in Stuttgart behandelt. Viele Stationen gibt es in Telemark, Krain, Istrien, Dalmatien und Tirol, ferner in Ungarn 1400–1500 und in Italien 15,000. Die Gelehrten kamen zu dem fragwürdigen Resultat, es sei nicht unmöglich, daß das Wetterzeichen hageverändernd wirke. Genaueres läßt sich nicht darüber sagen.

Blindenfreund. In Büchern, welche in Blindenschriften geschrieben sind, nennen wir folgende: „Der Blindenfreund“, herausgegeben von W. Meier, 12 Nummern jährlich, 5 Mk. „Erholungsstunden“, Zeitschrift für Blinde, 12 Hefte, 8 Mk. „Rundschau“, Zeitschrift für Blinde, 12 Hefte, 8 Mk. Die Bücher können Sie durch jede Buchhandlung beziehen. Es giebt auch Bibeln in erhabenen Druck für Blinde. Derselben sind erschienen in der privilegierten württembergischen Bibelanstalt in Stuttgart, Christophstraße 6. Der Preis einer ganzen Bibel beläuft sich auf 80 Mk., der des neuen Testaments in 15 Bänden auf 24 Mk. Von derselben Anstalt kann auch eine Bibel zum Erlernen des Lesens der Blindenschrift, Preis 40 Pf., bezogen werden.

G. 32. Lieber Briefkasten-Ansel! Wiederum um Deinen Rat verlegen, bitte ich Dich, ob Du mir nicht mitteilen kannst, ob ein betrunkenen Mensch verpflichtet ist, wenn er im betrunkenen Zustande ein Stück Vieh gekauft hat, dieses abzugeben. — Antwort: Wenn Sie beweisen können, daß Sie bei Abschluß des Geschäftes zu betrunken waren, daß die freie Willensbestimmung ausgeschlossen war, so sind Sie an den Vertrag nicht gebunden. Es gehört aber viel dazu: Sie müssen eben betrunken betrunken gewesen sein, daß Sie nicht wußten, was Sie thaten, daß Ihnen Anstrengungen an innerer Wille nicht entsprach.

W. Orenburg. Sie müssen uns mitteilen, was für Thaler Sie haben. Ob Preußen, Hannover usw.

Neuenfelde. 1. Hannoverische Briefmarke, gelb mit Wappen 1860 hat einen Katalogpreis von 2,50 Mk. 2. Oldenburger Briefmarke, blau mit Wappen hat einen Wert von 80 Pf. 3. Für oldenburger Briefmarke, blau mit Wappen 1859 wird 1,50 Mk. bezahlt.

Drei Wettende. 1) Der Löfner Dom ist der höchste

in Deutschland. Die beiden Haupttürme sind 156 Meter hoch. Die Höhe des inneren Domes beträgt nur ungefähr 150 Meter. Auch der Flächeninhalt der beiden Dome ist sehr verschieden. Der Löfner Dom bedeckt eine Fläche von 6160 Quadratmetern, der Ulmer dagegen nur eine solche von 4700. 2) Die bayerische Infanterie trägt keine Kampfhelme mehr, sondern Hülfshelme.

Münzmeister in Cl. I. Ein 5 Markstück von Kaiser Friedrich wird mit 6 Mk. bezahlt. Ein Thalerstück unseres jetzigen Großherzogs N. Fr. Peter und ein hessischer Thaler von anno 1834, welcher auf der Vorderseite um das Wappen die Worte Wilh. II. Kurf. N. Fried. Wilh. Kurpr. N. Mitregent, auf der Rückseite in der Mitte die Worte: Ein Thaler 1834 und um diese Worte Kurfürstentum Hessen XIV eine feine Marke trägt, haben keinen besonderen Wert. II. Es giebt sehr viele Werte über Münzfunde, z. B. Werte über Thaler, Denare, römisch-griechische Münzen usw. Sie wenden sich am besten an eine Buchhandlung.

G. von H., Brate. Wir können Ihre Anfrage umständlicher nicht beantworten und raten Ihnen, es mit einer Annonce in unserer Zeitung zu versuchen.

G. 32. Ist einer verpflichtet, wenn er im betrunkenen Zustande ein Pferd gekauft hat, dieses abzugeben? Es geschieht im Wirtshaus, ohne daß das Pferd gelehrt wurde. Die Verantwortung ist so schuldig gewesen, daß er den anderen Morgen von dem ganzen Handel nichts wußte. — Antwort: Daß ein Handel ungültig sein kann, weil derjenige, welcher äußerlich denselben abschloß, derart betrunken war, daß in Wirklichkeit ein Willensakt gar nicht vorliegt, ist unstrittig. Der Nachweis ist nicht leicht. Der Umstand, daß jemand am anderen Tage nicht weiß, was er am vorhergehenden Tage getan hat, ist ein Anzeichen schwerer Trunkenheit, aber an sich kein strenger Beweis, daß die Zurechnungsfähigkeit ausgeschlossen war. Umgekehrt kann es vorkommen, daß jemand in unzurechnungsfähigem Zustande etwas thut oder sagt, und doch am anderen Tage eine mehr oder weniger bestimmte Vorstellung davon hat. Darin sind die Naturen sehr verschieden.

Art. 109. Was heißt das norwegische lte auf deutsch? Welche Beamten bezeichnet man mit dem Namen Subalternbeamte? Wie viel giebt es deren im Herzogtum? In welchem Alter werden dieselben durchschnittlich angestellt? Wie sind die Gehaltsstufen für die verschiedenen Kategorien? — Antwort: Es heißt zwar, „wer viel fragt, erhält viel Antwort“ — aber man kann auch so viel fragen, daß der Gefragte sich für die Beantwortung bedauert. — „Subalternbeamte“ ist kein absolut fester Begriff — bei uns versteht man gemeinlich darunter alle Beamte, die nicht zu den „höheren Beamtenkategorien“, d. h. zu denjenigen gehören, welche nach Besuch höherer Schulen ein Staatsexamen abgelegt haben. Aber diese Scheidung ist nicht immer zutreffend. Noch weniger ist in früherer Zeit beliebt der Vorbehalt durch „academische“ Studien. Nach unten hin werden vielfach sogenannte Unterbeamte, wie Boten, Bureauisten usw., eingeschrieben. Nur wenn der Begriff feststünde, ob die eine oder andere Begriffsbestimmung angenommen würde, könnten die weiteren Fragen beantwortet werden. Sehen Sie sich doch die Gehaltsregulativ an und entnehmen daraus die Antwort für die Kategorien, für welche Sie sich interessieren. Eine Berechnung, in welchem Alter die Subalternbeamten „durchschnittlich“ angestellt werden, hat weniger Wert, als die Arbeit erfordert — soll der Unterschied vielleicht aus 10 oder 20 Jahren das Alter der ersten Anstellung aller Subalternbeamten ermitteln und danach den Durchschnitt feststellen? Oder verlangen Sie diese Berechnung für jede Kategorie besonders?

Maub. 1. Honni soit qui mal y pense — die Devise des englischen Hofenbandordens — heißt: „Ein Schelm (oder derber ein „Schuft“), wer sich dabei etwas arges denkt!“ honni kommt von honir. 2. Wenn der Vormund Dir so viel Geld geben möchte, wie Du wünschst, wäre die Vormundschaft nicht viel wert, der Vormund höchstens ein Ratgeber und Bevormahnder, die Pupillen aber die entscheidende Person. 3. Eine Verlobung bedarf nicht der Zustimmung des Vormundes; aus derselben kann auf Eingebung der Ehe überhaupt nicht gellast werden. Daß es andere Pflichten (der Pietät u. f. m.) giebt als geschlechtliche, braucht man ein junges Mädchen doch nicht erst zu lehren! Du darfst Dich ruhig mit allen Fragen an den Onkel wenden, so viel er kann, hilft er gern.

Knaben beim Einsammeln des Holzes, Strohes und dergleichen vorzuziehen, vermuthen, daß dort eine ähnliche Sitte stattgefunden, wie noch jetzt in Bräunrode am Harz, sowie bei Cammin in Pommern, wo man vor dem Anzünden der Feuer Eichhörnchen jagte, die ihrer Farbe wegen gleich dem Fuchs und dem Ferkelchen dem Dornar zugehörten. Wahrscheinlich mußten sie ursprünglich als Opfer dienen, die man ins Feuer warf, um dadurch vom Gewittergötze Segen für die Felder zu erlangen; denn die Osterfeuer, welche ehemals überall leuchteten, waren Bittfeuer, und ihre Hölzer brachte den Saaten Heil und Gedeihen.

Und wenn schon von dem rotharigen Donar die Rede ist, warum taucht man die Osterkerze heute noch mit Vorliebe in rote oder rotgelbe Farben? Sollen sie mahnen an das rasche und züngelnde Bittes Harze?

Aus den Tiefen der Wasser hört man in hohen Festzeiten Glodentöne. Droben auf den Höhen leuchteten die Osterkerze hinein in die dunkle Nacht, und drunten an den Ufern der Seen, da stand man und lauschte den Tönen aus dem Grunde. Geheimnisvoll in seinem Schweigen, emporkommend aus den Tiefen, die niemand kannte, befruchtend und verheerend, war und ist das Wasser eine jener zahlreichen stillen Mächte, deren Zauber sich der Glaube des Volkes auch heute noch nicht entziehen kann. Soll es uns da wundern, wenn auch in der Sternnacht sich Geister Schatten breiten über Bach und See, wenn man wissen wollte, daß in der Nacht, in der sich das Leben aus dem Grabe erhebt, auch drunten in den Tiefen und an den Quellen geheimnisvolle Dinge vorgehen, die sich nur als ein frommes Ahnen und Glauben den Menschenkindern zeigen? So kam es denn, daß man auch dem Osterwasser heute noch besondere Kräfte zuschreibt. Schon in der Nacht zwischen Eis und Jost geht man aus, um

Handgriffendungen.

Jeder Aufzage sind 50 Pf., die wir laut besondern Abkommens an das Geographische Institut zu zahlen haben, bezulassen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach genöthigter Weise schnell und ungeeignet geschriebene Schriftstücke. (Wunschenswerth in Angabe des Alters und Sinnes.)

J. T. in B. Eine sehr empfindsame, leidenschaftliche Frauennatur, die wenig Weichheit und Herzengüte, aber desto mehr Empfindlichkeit besitzt. Wohl rechtlich, aber etwas hart, steht leicht zu schwarz, hat viel mit melancholischen Annäherungen zu kämpfen. Sinn, der auf das Materielle und auf Reuehliches gerichtet ist. Zielbewußt.

Nichte Marie. Wir finden bei Ihnen keine Energie, die sich mit praktischer Einfachheit des Tuns und Benchmens paart. Sie sind eine fürs Hauswesen talentierte Persönlichkeit, können auch gut einen Aufwandsposten ausfüllen, denn Sie sind bestimmt und bedachtam in Ihren Entschlüssen. Wir finden aber heißes, etwas sinnliches Blut, aufbraunendes, etwas schroffes Wesen, das Sie unter Umständen unbeliebt macht. Schwere Hand zu Heimarbeiten.

Nichte Anna (heimliche Braut). In Ihrem Selbstbewußtsein bist Du nicht groß, wenn es sich um selbständigen Ausstreiten handelt, aber bei Bekanntem bist Du gleich dabei; Du bist sehr anhänglich und anhänglichbedürftig. Das Sparen verleiht Dir, doch hängt Dir mitunter die Engherzigkeit an. Für Einzelheiten gutes Auge, aber nicht sehr ungeschick.

Nichte Martha. Bist keine Aufstiegsleiter, ist beweglich, etwas romantischen Geistes, könnt der Abenteuerlust und bewegt sich gern in eventuellen Geistesphären. Mehr Mächtigkeits und Eitelkeit. Liebe Martha! Laß die Gedanken nicht so leicht von der Wirklichkeit abgleiten, denn man muß die Dinge nehmen, wie sie sind.

Nichte Elsa. Ringer Sinn, der nicht frei von originellen Einfällen ist. Sehr pünktlich, dreht und annimmt im Wesen wie im Takt. Trotz der Zurückhaltung ein Brautwein an Gefühlen, aber herzensgut und sehr innig empfindend. Geschickte Hand.

Efriche. Etwas oppositionellen, selbstbewußten Geistes, sehr selbständig und vernünftig. Reichlich von Gesinnung, bestimmt, scharfbar herb und streng, aber weit mehr weiblichen Gemüts, als es den Anschein hat. Sehr zuverlässig, sorglich und treu. Klug und praktisch.

G. S. Sie sind eine kraftvolle, kernige und leidenschaftliche Natur. Ihr Wille äußert sich mit elementarer Gewalt, besonders dann, wenn ihm opponiert wird. Sie lassen sich nicht knechten, sind aber sehr herrischlich und freischär. Wenn Ihre Gefühle gereizt werden, vertragen dieselben die Kraft und das Feuer eines stürmischen Temperaments. Sie sind höchster Begeisterung, höchster Willens- und Seelenstärke, großer Idealität und mannhaften Mutes fähig; aber ebenso hohen Grad Verzagtheit bei Ihre Leidenschaft. Ihre Begierde und Ihre — Grausamkeit erreichen (denn der Wilde und der bescheidenen Tugendheit entbehren Sie!) und wir warnen Sie vor dem Jähzorn. Sehr zielbewußt, intelligent, denselben.

Karl u. G. Sie treffen große Gutmütigkeit, Nachgiebigkeit und Anhänglichkeit an. Auch tritt Aufrichtigkeit und Glaubensaufrichtigkeit stark hervor. Natur, die sich leicht lenken und beeinflussen läßt, ohne Widerstandskraft und Willensstärke dagegen zu stellen. Seine hervorragende Charakterstärke noch annütige Gemütsbildung kann selbstlos sein; die unterwürfige Weichheit ist jedoch allzu groß, so daß sie mit Schwäche mehr verwandt ist als mit Tugend. Hat Neigung zu feigbürtiger Verleumdung.

H. R., Stebingen. Neben der Ueberfüllung des Gemüts wohnt ungezügelter Leidenschaft der Empfindungen. Die Dame lebt und handelt nur nach ihren ziemlich sentimentalen und launenhaften Gefühlen, nach den Empfindungen und Eingebungen des Augenblicks, nicht nach verständiger Einsicht. Die Lust zur Thätigkeit und die Selbstständigkeit hierin sind nicht bedeutend. Vernünftig, anhänglichbedürftig, vertrauenselig und nicht allzu wählerisch. Auch Gutwilligkeit, Weichheit und Anhänglichkeit ganz ähnlich wie die Vorgängerin (s. oben!).

Anna. Feinsinnig und feinfühlig, manchmal kleine Schmeichelei; dreht und zierlich im Benehmen und Handlungen. Geschickte aber nicht allzutätige Hand, spart die Kraft und den Willen. Sehr bestimmt.

das Osterwasser zu holen, das aus fließendem Wasser mit oder gegen den Strom in tiefstem Schweigen geschöpft und ebenso nach Hause getragen werden muß, wenn es seine wunderthätige Gabe, Schönheit zu verleihen, nicht verlieren soll. Wer sich mit ihm wäscht, wird von der Sonne nicht verbrannt und von Sommerprossen nicht erkrankt; wer von ihm trinkt, wird das ganze Jahr über nicht krank. Im Hause umhergespielt, schützt das Osterwasser vor jedem Ungeziefer, das Vieh, vor Sonnenaufgang ins Wasser getrieben, bleibt feuchtfest, und im Harz glaubt man sogar an einigen Orten, daß das in der Osternacht geschöpfte Wasser zu Wein werde! Die Deutsch-Vögel halten alles Baden und Waschen für fruchtlos, wenn es nicht gerade während des Gloria der Karfreitagmorgens geschieht, und früher lief dort, sobald die Gloden ertönten, jung und alt zum Fluße, um sich wascht und Hände zu waschen und Wasser zu holen, das, in dieser Zeit geschöpft, gegen Epilepsie, Gicht und Augenleiden heilen soll.

Noch mancherlei wäre ja zu berichten von Osterfesten und Ostergaben aus aller christlicher Herren Ländern. Von dem englischen Ballspiel an Ostern, von dem Schmiedofiern in Böhmen, von dem Osterfest in Oesterreich-Schlesien und endlich auch von der allerdings mehr und mehr abkommenden Sitte, am Osterfest die Speisen zu weihen, oder gar von den Osterküchen, die als Osterküche in Oesterreich so groß sein sollen, wie ein Pfugrad, von den Osterfäden in Sachsen und dem Lammbraten mit Osterlaib in Böhmen!

Stoff genug wahrhaftig, um zu erkennen, wie der Glaube des Volkes sich zuletzt doch immer wieder heugt vor den Geheimnissen der Natur, sie aber in frommem Sinne in den Dienst seines Gottes stellt und so in christlicher Freude sein Osterfest feiert!



Versand geg. Nachnahme od. vorher Einzahlung des Betrags.

Bitte sich meine reich illust. Preisliste gratis und franko senden zu lassen.

Nickel-Ankeruhren
2.75.
Echt silb. Uhren,
gut gehend, 8.50.
Wirklich billige und anerkannt reelle Bohrgewerke

**Taschen-Uhren,
Nickelketten,
Wecker-Uhren.**
Ketten, Fournituren und

Julius Russe,
Berlin C. 19,
Grünstrasse 3-4 P.

**Wand-Uhren,
Regulateure,
Operngläser.**

für Wiederverkäufer und Uhrmacher in Uhren,
Uhrmacher-Werkzeugen aller Art.

Weeker-Uhren,
prima Qualität 2.40.
mit nachts leuchtend.
Ziffernbl. 2.70.

Kein Risiko bei Bestellung. Nicht bezahlt wird zurückgegeben. Oder unentgeltlich.



Armenfache.

Chernburg. Das Graben des Totes auf dem Armenhausgrundstück in Zweifels, etwa 100,000 Toden, soll am **Freitag, den 12. April d. J., nachm. 5 Uhr,** an Ort und Stelle öffentlich minderbietend verdingen werden.

Der Gemeindevorstand.
Schlmann.

Gemeindefache.

Chernburg. Zur Ausbedingung der gewöhnlichen Unterhaltung der Gemeindewege in der Gemeinde Chernburg ist neuer Termin auf **Mittwoch, den 10. April d. J., nachm. 4 Uhr,** in Denkes Wirtschaft hieselbst anberaumt.

Der Gem.-Vorst.
Schlmann.

Das Amt des Bürgermeisters der Stadt Delmenhorst ist neu zu besetzen. Das Jahresgehalt soll im Minimum 3600 M., im Maximum 5000 M. betragen. In dessen ist eine abweichende Vereinbarung nicht ausgeschlossen. Die Wahl erfolgt für die Zeit bis zu der alsbald anzukündigenden Umwandlung Delmenhorst in eine Stadt erster Klasse, sonst auf 8 Jahre.

Nur Bewerber mit juristischer Vorbildung werden berücksichtigt. Die Bewerbungen sind bis zum 20. April d. J. bei dem Vorsitzenden des Stadtrats, Herrn H. C. Hoyer, einzureichen.

Delmenhorst, 2. April 1901.

Stadtmagistrat.

J. W. Viemann.

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, den 9. April d. J., nachmittags 4 Uhr,** gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hieselbst zur Versteigerung:

3 Sofas, 6 Stühle, 3 Stühle, 1 Kleider-schrank, 1 Kommode, 6 gr. Bilder, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 2 Teppiche, 1 Bett nebst Bettstelle, 1 Spiegel, 1 Spiegelschrank, div. Gardinen und sonstige Hausgerätschaften;

ferner: 4 Gaslichteinrichtungen.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Die mit allen neuesten Einrichtungen, Maschinenbetrieb usw. versehenen

Bremerhavener

Brotbäckerei

und

Cakes-Fabrik

ist zu verkaufen. Das Geschäft befindet sich in vollem Betriebe und hat regelmäßigen und starken Absatz. Eintritt kann sofort geschehen.

Näheres durch
Dr. jur. E. H. Mollenius,
Rechtsanwalt und Notar
in Bremerhaven.

Holz-Verkauf.

Großenmeer. Landmann W. Rogge zu Ruylen hieselbst läßt

Donnerabend, 13. April cr.,

nachm. 4 Uhr anfang.

100 Haufen geschlagene teils

harte Eichen, Eichen, Erlen

und Birken

(Wagen-, Deck-, Naben-, Böhlen- und Brennholz),

öffentlich meistbietend verkaufen.

Alles Holz an festem Wege.

Zu vert. 1 Haufen gut. Dünger.

Anguststr. 65.

Silke * a. Blütend. Tzerman,

Hamburg, Friedrichstr. 22.

zur 251. Weidenburg.

Vandes-Lotterie, Rich.

1. Kl. am 9. u. 10. Mai,

empfehlen zu Plan-

reisen G. Wohlen, Schillingstr.

Werde fortwährend jeden Tag auf dem Markte sein, mit Leitern (groß), Bleichpfählen, sowie Lebensbäumen, Wacholdern, Rhododendron, Pflanz-tannen, Alpenrosen, Beiden, Magnolien, Ficuspflanzen u. f. w.

Eintrichs aus Vorbed.

ff. Landgasthof,
nahe bei Hamburg mitt. i. gr. Ort Polsteins an best. Chaussee herrl. gel. silb. massiv. Geb., Veranda, Saal, Kegelb., Aussicht, sehr gr. ff. Garten, gr. Obst- und Gemüsegarten, 12 Wozg. ff. Alder u. Weide, 1 schön. Pferd, Kuh, viele Hühner, Schweine etc. ist Altershalber mit famül. Zu-behörf. spottb. für 36,000 M. bei 7-8000 M. fof. läßt. Angenehmste tadellose Wohnstelle. Zahlk. ca. 9000 M. Einnahme allein i. d. Gastwirtsch.

J. Rosenbrock, Varnstedt
(Holteln).

Zu verkaufen ein großes schön gezeichnetes Kuhstall, 8 Tage alt.

Zum roten Hause.
Donnerschwee.

Zu verk. 1/2 alte Hunde (Katten-fänger). **D. Diers, Lambertstr. 44b**

Zu verkaufen ein stoties kräftiges Arbeitspferd. Näheres

Gerh. Deeren, Etar 21a.

Sandhatten bei Duntlosen. Zu verk. ein jähriges Pferd, fromm im Gehirte.

Diedr. Spradon.

Zu verkaufen 1 Milchcentrifuge und ein Ofen.

Wemmie, Dotingengang 1.

Geschäfts-Verkauf.

In H. Stadt (Reg.-Bez. Lüneburg) soll ein

sehr altes Kolonial-, Mat.-

und Kurzw.-Geschäft,

verbunden mit mehreren rentablen Nebenwegen mit Hausgrundstück u. Niederlagegebäuden preiswert verkauft werden. Gute feste Kundschaft, Käufer erwirbt sichere Profitstelle.

Besten Jahresumsatz etwa 70,000 M. Anzahlung nach Vereinbarung. Gefl. Anfragen z. richten an Rudolf Wisse, Hannover, unter G. D. 2056.

Futtermittel.

Empfehle:

Hoggenfleisch inkl. Sack Netto 50 kg 5.30

Weizenmehl " " 40 4.50

Reinmehl " " 75 9.90

Reinmehl R I " 75 9.20

Reinmehl ohne Sack Netto 50 7.00

Malzmehl " 50 6.00

Reinmehl.

Weizenmehl " 00 " 12 kg 3.00

Hoggenfleisch " 00 " 13 3.00

Soweit meine Vorrat und Mehlgewogen fahren, frei ins Haus.

D. Oltmanns, Dampf-mühle.

Zu verkaufen Pferde-dünger.

Daarenschtr. 22b.

Bardenfleth.

Für die diesjährige Deckperiode empfehle den Herren Pferdebesitzern nachstehende Hengste:

1. den dunkelbr. Prämien-Hengst

Admiral,

V. Hagemmon Nr. 560,

W. v. Emigrant Nr. 925.

2. den dunkelbr. Prämien-Hengst

Asmar,

V. Cinar Nr. 1064,

W. Arcora Nr. 2282.

3. den 4-jährigen starken schwarzen

Prämien-Hengst

Girello,

V. Mittelbach v. Rubico,

M. Komodiantin v. oftr. Hengst

Jacob II.

Das Deckgeld beträgt für Nr. 1 u.

2 je 30 M., für Nr. 3 40 M., gültig

10. M.

Lehterer ist auch für das südliche

Zuchtgebiet angefordert. Pferde von

austrwärts erhalten Stallung resp.

Weide.

Fr. Behrens.

geg. Einflistung, sicher!

Hilse Jaenicke,

Hamburg, Alt. Steintw. 511.

Immobilienverkauf.

Wildeshausen. Schneidermeister Heinrich Willeh Engelmann zu Großentenen Ehefrau läßt ihre daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus neuem Wohnhause und Garten öffentlich meistbietend durch Unterzeichneten verkaufen.

Wegen der vorzüglichen Lage ist das Wohnhaus für jeden Geschäftsbetrieb geeignet.

Zweiter Verkaufstermin findet am

Mittwoch,

den 17. April d. J.,

nachm. 4 Uhr,

beim Schlichter B. Kempermann junr. in Großentenen statt.

Geboten sind im ersten Termin nur 3500 M.

Kaufgeneigte laden ein

Job. Mitwollen, Aukt.

Vorläufige Anzeige.

Am **Freitag, den 19.**

April, morgens 9 Uhr an-

fangend, werde ich durch

Herrn Auktionator Degen,

Nafte, bei Gastwirt

Stolle in Oldenburg,

Langestr.,

eine große Anzahl nahe

am Halben stehende

Kühe u. Quenen,

sowie einige frisch-

milche, sämtlich von

schwarzbunter Farbe,

verkaufen lassen und lade

ich Käufer zu diesem Ver-

kauf besonders ein, indem

ich allerbeste Kühe und

Quenen zum Verkauf auf-

stellen werde.

Joseph Altgenug,

Norden, Ostfriesl.

Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhaften, nässende, stets weiter freissende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Hautauschlag beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Zimmerweibchen.

W. Sommer,

Leipzig, Bahnhofsstr. 481

vormalig Goslart.

Vorbereitung f. d. Freiwilligen,

Führer, Prim.,

und Abiturienten-

exam., rasch, sicher,

bill. **Dresden S. Moesta, Direktor.**

Zwischenahn.

Bestes Düngemittel,

reines selbst gedämpftes

Knochenmehl

gibt billigt ab

Die Ammerländische

Buch- und Fleischwaren-Fabrik

H. G.

vormalig J. F. Ehlers.

Zoh. Zu vert. eine schwarze Jahr-

trachtige Stute, fromm im Gehirte.

G. zum Butel.

Gut erh. Tourenrad, mit neuen

Reifen von 45-80 M.

Kindenstraße 20.

Holz-Verkauf.

Edewecht. Am

Freitag,

den 12. April d. J.,

nachm. 5 Uhr anfang.

beabsichtige ich die bei Ehlers Hause hieselbst und die an meiner Weide bei dem von mir bewohnten Hause stehenden

50 Stämme Eichen, zu Bau-

und Wagenmacherholz

geeignet,

ferner:

1 vor ca. 8 Tagen milch-

gewordene Quene,

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-

frist zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich in Ehlers Wirtschaft hieselbst einfinden.

Zeise.

Nafte. Der Rötter Joh. Hinr.

Oltmanns zu Dingelde läßt am

Dienstag 9. April d. J.,

nachm. 2 Uhr anfang.

1 kräftiges

Arbeitspferd,

2 lied. Kühe,

davon eine im

April kalbend,

1 Bind,

1 Pferdewagen mit Aufzug, fast neu,

1 neuen eis. Schwingenflug, 1 hölz.

bo., 1 Egge, 1 Pferdegeschirr, Ketten,

1 Dezimalwaage, 1 Staubmühle, 2

Koffer, 1 Banduhr, 1 Jagdmantel

und verschiedene sonstige Sachen,

ferner 1 Quantum Heu und Strohh,

an Zahlungsfrist zu verkaufen, wozu

einladet

J. Degen, Aukt.

Empfehle mich zum Schneiden

in und außer dem Hause.

Bahnhofstr. 17.

Empfehle mich zum Waschen und

Reinmachen. **Burgstr. 3 oben.**

Wanderer, Patria,

Möve u. Stahlrad-

Fahrräder

mit 2 Jahre Garantie, billigt.

Bestr. für Oldenburg und Umg.:

G. Koopmann

und **Aug. Wichmann,**

Bremer Chaussee.

Alle Räder werden in Laufsch

genommen.

Commerzwirtschaft

„Gut Nutzhorn“,

Station Schierbrok.

Privatklinik.

Bremen, Mozartstr. 11.

Verschiedene Spezialärzte. Gute Ver-

pflegung. Näh. Auskunft auf Wunsch.

Im Interesse

deiner Nachtruhe

trinke vor dem

Schlafengehen

1-2

L'estomac

Vertreter:

Herr

H. Woltje,

Oldenburg.

B. Fortmann & Co.

Langestr. 21,

Fernsprecher 523,

empfehlen in großer Auswahl und

billigsten Preisen:

3. Beilage

in Nr. 81 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 6. April 1901

Der Theater-Teufel.

Roman aus dem Komödiantenleben von G. Schöcher-Persiani.
(Nachdruck verboten.)

54) (Fortsetzung.)
Mit sehr ernstem Gesicht begab sich Friedrich an das Lager seines Herrn.
Der Baron hörte ihn nicht kommen.
Gerade jetzt, nach der großen Aufregung, schlief er fester als gewöhnlich.
Der alte Diener wusste, daß dies nicht allzu häufig geschah. Dennoch mußte er ihn wecken; es war ja Gefahr im Anzuge, dies fühlte der alte Mann.
Sogleich schlug der Baron die Augen auf. Er erschrak sichtlich.

„Was ist denn, Friedrich?“
„Herr Baron, das gnädige Fräulein —“ flötete der Alte, verwirrt durch den entsetzten Blick seines Herrn.
„Bedwig? Was ist es mit ihr? Sie ist fort!“
„Nein, Herr Baron. Das gnädige Fräulein ist erkrankt, ganz plötzlich, mitten in der Nacht.“

„Erkrankt?“
„Ja, ich habe bereits nach dem Doktor ins Dorf hinausgeschickt. Das Mädchen sagte, es wäre Fieber!“
Während dieser raschen Unterhaltung war die hochdüstige Felleisung des alten Herrn beendet, und er eilte sogleich die breite Treppe hinauf, welche unterdessen bereits von der Dienerschaft erkundet worden war.
Alles befand sich auf der Beine.

Als der Baron die Bedwig eintrat, fand er diese wirklich so, wie das Mädchen geschildert.
In wildem Fieber phantasierte die Kranke.
Der Vater nannte sie bei den zärtlichsten Namen. Sie erkannte ihn jedoch nicht mehr, starrte ihn nur mit fieberglänzenden Augen an.

„Bald erheben der Arzt.“
Er trat rasch an das Bett und prüfte sorgsam. Seine Miene hellte sich dabei nicht auf.
„Was hat dies nur zu bedeuten, Doktor?“ fragte der Baron, noch immer fassungslos. „Ist eine Gefahr vorhanden?“

Der alte Doktor wiegte bedächtig den Kopf.
„Ich bin mir selbst noch nicht ganz klar über den Umfang dieses so heftig wirkenden Anfalls, Herr Baron!“ jagte er. „Nehmen Sie immerhin an, daß es bedenklich werden könnte. Was das gnädige Fräulein erlitten in kalter Temperatur oder dergleichen die Ursache.“
Im Augenblick wachte der Baron die Ursache.
„Leider!“ versetzte er. „Meine Tochter hat den Park zur Nachtzeit betreten und scheint sich dabei erkältet und durchkühlt zu haben. Wenn es dies wäre! Ich hörte eben, daß sie bereits am Nachmittag leichte Fieberanfälle hatte.“

Der Arzt sagte nichts darauf.
„Ich bin mir selbst noch nicht ganz klar über den Umfang dieses so heftig wirkenden Anfalls, Herr Baron!“ jagte er. „Nehmen Sie immerhin an, daß es bedenklich werden könnte. Was das gnädige Fräulein erlitten in kalter Temperatur oder dergleichen die Ursache.“
Im Augenblick wachte der Baron die Ursache.
„Leider!“ versetzte er. „Meine Tochter hat den Park zur Nachtzeit betreten und scheint sich dabei erkältet und durchkühlt zu haben. Wenn es dies wäre! Ich hörte eben, daß sie bereits am Nachmittag leichte Fieberanfälle hatte.“

Der Arzt sagte nichts darauf.
„Ich bin mir selbst noch nicht ganz klar über den Umfang dieses so heftig wirkenden Anfalls, Herr Baron!“ jagte er. „Nehmen Sie immerhin an, daß es bedenklich werden könnte. Was das gnädige Fräulein erlitten in kalter Temperatur oder dergleichen die Ursache.“
Im Augenblick wachte der Baron die Ursache.
„Leider!“ versetzte er. „Meine Tochter hat den Park zur Nachtzeit betreten und scheint sich dabei erkältet und durchkühlt zu haben. Wenn es dies wäre! Ich hörte eben, daß sie bereits am Nachmittag leichte Fieberanfälle hatte.“

Der Arzt sagte nichts darauf.
„Ich bin mir selbst noch nicht ganz klar über den Umfang dieses so heftig wirkenden Anfalls, Herr Baron!“ jagte er. „Nehmen Sie immerhin an, daß es bedenklich werden könnte. Was das gnädige Fräulein erlitten in kalter Temperatur oder dergleichen die Ursache.“
Im Augenblick wachte der Baron die Ursache.
„Leider!“ versetzte er. „Meine Tochter hat den Park zur Nachtzeit betreten und scheint sich dabei erkältet und durchkühlt zu haben. Wenn es dies wäre! Ich hörte eben, daß sie bereits am Nachmittag leichte Fieberanfälle hatte.“

Der Arzt sagte nichts darauf.
„Ich bin mir selbst noch nicht ganz klar über den Umfang dieses so heftig wirkenden Anfalls, Herr Baron!“ jagte er. „Nehmen Sie immerhin an, daß es bedenklich werden könnte. Was das gnädige Fräulein erlitten in kalter Temperatur oder dergleichen die Ursache.“
Im Augenblick wachte der Baron die Ursache.
„Leider!“ versetzte er. „Meine Tochter hat den Park zur Nachtzeit betreten und scheint sich dabei erkältet und durchkühlt zu haben. Wenn es dies wäre! Ich hörte eben, daß sie bereits am Nachmittag leichte Fieberanfälle hatte.“

Der Arzt sagte nichts darauf.
„Ich bin mir selbst noch nicht ganz klar über den Umfang dieses so heftig wirkenden Anfalls, Herr Baron!“ jagte er. „Nehmen Sie immerhin an, daß es bedenklich werden könnte. Was das gnädige Fräulein erlitten in kalter Temperatur oder dergleichen die Ursache.“
Im Augenblick wachte der Baron die Ursache.
„Leider!“ versetzte er. „Meine Tochter hat den Park zur Nachtzeit betreten und scheint sich dabei erkältet und durchkühlt zu haben. Wenn es dies wäre! Ich hörte eben, daß sie bereits am Nachmittag leichte Fieberanfälle hatte.“

Der Arzt sagte nichts darauf.
„Ich bin mir selbst noch nicht ganz klar über den Umfang dieses so heftig wirkenden Anfalls, Herr Baron!“ jagte er. „Nehmen Sie immerhin an, daß es bedenklich werden könnte. Was das gnädige Fräulein erlitten in kalter Temperatur oder dergleichen die Ursache.“
Im Augenblick wachte der Baron die Ursache.
„Leider!“ versetzte er. „Meine Tochter hat den Park zur Nachtzeit betreten und scheint sich dabei erkältet und durchkühlt zu haben. Wenn es dies wäre! Ich hörte eben, daß sie bereits am Nachmittag leichte Fieberanfälle hatte.“

Der Arzt sagte nichts darauf.
„Ich bin mir selbst noch nicht ganz klar über den Umfang dieses so heftig wirkenden Anfalls, Herr Baron!“ jagte er. „Nehmen Sie immerhin an, daß es bedenklich werden könnte. Was das gnädige Fräulein erlitten in kalter Temperatur oder dergleichen die Ursache.“
Im Augenblick wachte der Baron die Ursache.
„Leider!“ versetzte er. „Meine Tochter hat den Park zur Nachtzeit betreten und scheint sich dabei erkältet und durchkühlt zu haben. Wenn es dies wäre! Ich hörte eben, daß sie bereits am Nachmittag leichte Fieberanfälle hatte.“

Der Arzt sagte nichts darauf.
„Ich bin mir selbst noch nicht ganz klar über den Umfang dieses so heftig wirkenden Anfalls, Herr Baron!“ jagte er. „Nehmen Sie immerhin an, daß es bedenklich werden könnte. Was das gnädige Fräulein erlitten in kalter Temperatur oder dergleichen die Ursache.“
Im Augenblick wachte der Baron die Ursache.
„Leider!“ versetzte er. „Meine Tochter hat den Park zur Nachtzeit betreten und scheint sich dabei erkältet und durchkühlt zu haben. Wenn es dies wäre! Ich hörte eben, daß sie bereits am Nachmittag leichte Fieberanfälle hatte.“

Noch immer wollte dies der Vater nicht glauben, noch immer hob er das bleiche Haupt seines Kindes, das haltlos zurückschlief. Er suchte ihr die Hände zu erwärmen, Atem in den stummen Mund zu hauchen.
Die Ärzte bildeten eine ernste, teilnehmende Gruppe. Noch einmal traf sie der Blick des Vaters tragend, um Hilfe flehend.

Sie vermochten nichts mehr zu tun.
Draußen hörte man einen raschen Wortwechsel.
„Geben war Baron Arel angekommen. Er vernahm schon auf der Treppe die entsetzliche Kunde. Seine Schwester sei tot! Nun stürzte er herauf und öffnete die Thür.“

Mit einem lauten Seufzer stürzte er vor dem Bett in die Knie und erfasste die Hände der Schwester.
„Du spät, Arel, zu spät!“ murmelte der Baron.
Der junge Mann schlug sich verzweifelt vor die Stirn.

Er hatte seine Schwester sehr geliebt und hätte nun alles darum gegeben, ein letztes Wort aus ihrem Munde zu vernahmen, einen letzten Abschiedsblick zu erhaschen.
Seine Stimmung wurde um so verzweifelter, als er sich fragen mußte, daß er selbst die Schuld daran trage.
Er konnte einige Stunden früher kommen, hätte er nicht einen starken Umweg mit der Bahn gemacht, wäre er nicht irgendwo auf eine Stunde abgelenkt.

Er hatte freilich nicht geahnt, daß es derart schlimm stand.
Jetzt, nachdem die Katastrophe eingetreten war, verurteilte er sich in den härtesten Ausdrücken.
Es war zu spät, ihm hätte nur noch die Reue.

Zu der glänzenden Beiführung war auch Sarburg erschienen.

Er hatte kein auch noch so leichtes Lächeln mehr um die bleichen Lippen. Er begriffte den Baron fast, es klang sogar schroff. Er konnte heute, da die Geliebte ihm gestorben war, dem Manne nicht verzeihen, daß er sie gewaltsam trennte und so eine Katastrophe herbeiführte.
Hätte er doch geschwiegen und Sarburg für sein eignes Glück kämpfen lassen.

Als letzter von all den Trauernden blieb der Baron an der geschlossenen Gruft zurück.
Seine Gestalt war gebeugt; er schlug die Hände ineinander.

„Zoll es eine Strafe sein für meine Weigerung?“
Ist es eine Rüge des Himmels, um Schlimmeres von mir abzuwenden? Du, Herr, weißt es, weshalb es so geschah und nicht anders! Nun ruht das Blut der Mutter! — Schlafte wohl, Kind! Wie lange hast Du mein Herz erfreut, bis zu dem Tage, da ich einsehen mußte, Du würdest werden wie jene Unglücklichen, die sich selbst keine Heimat wünschen, keinen Frieden und kein dauerndes Glück.“

Langsam schritt er davon.
Seine Thräne stand in seinem Auge, und dennoch litt er unjagbar.

Der Tag, an welchem er es einst durchgeföhrt, daß Juliane sein Weib wurde, er mußte schwer gebüht werden. Fürchterlich war die Last, zu groß beinahe für ein Menschenherz.

Arel blieb ihm noch. An Leib und Seele war er kräftig entwickelt und mit großer Energie begabt. Ihm allein lag es nun ob, den gebrochenen Vater wieder aufzurichten.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am 1. Oftertag, 7. April:

1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.

2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Bultmann.

Am 2. Oftertag, 8. April:

1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Eckardt.

2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Willens.

In allen Gottesdiensten Kollekte für das Elisabethstift.

Kinder-gottesdienst 3 Uhr: Pastor Willens.

Obernburger Kirche.

Obernburger, den 7. April:

Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köfer.

Obernburger, den 8. April:

Gottesdienst 10 Uhr: Offizienprediger Siemer.

(An beiden Oftertagen Kollekte für das Elisabethstift.)

Garnisonkirche.

Am Ofterfontag, 7. April:

Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Kinder-gottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Elisabethstift.

1. Oftertag, 7. April, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Albin.

2. Oftertag, 8. April, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Albin.

(An beiden Oftertagen Kollekte für das Elisabethstift.)

Friedenskirche.

Ofterfontag: Gottesdienst morgens 9½ u. abends 7 Uhr.

Ofterfontag: Gottesdienst morgens 9½ u. abends 7 Uhr.

Savignatkapelle, Wilhelmstr. 6.

Ofterfontag: Gottesdienst morgens 9½ u. nachm. 4 Uhr.

Prediger Danielson, Hamburg.

In Material und Konstruktion wird der Continental

Pneumatik von seinem Reisen der Welt übertrifft. Daher

kommt es auch, daß dieser Reifen in jedem Lande Europas

bekannt und beliebt ist. Man verlange stets Continental

Pneumatik.

Braut-Seiden-Robe Mk. 17.50

n. höher — 4 Mr. — porto u. sofrei zugestellt! Ausser umgeben; ebenso

von schwarzer, weißer u. farb. „Henneberg-Seide“ n. 85 Pfg. bis 18.85 p. Mr

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Spiel- und Rätselleke.

Bilderrätsel.



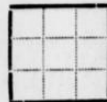
Ergänzungsrätsel.

Rat, Tag, Burg, Fest, Maschine, Laube, Haus, Gesang, Dorf, Feige, Phaff, Teich, Stolz, Nest, Busch, Horst, Wart.

Der obestehende Wörter sollen andere Wörter vorgelegt werden, so daß Doppelmörter entstehen; die untenstehenden Wörter sollen dazu benutzt werden. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter ergeben dann den Namen eines deutschen Dichters der neueren Zeit.

Ernte, Chor, Thor, Delmen, Erlen, Rosen, Storch, Dresch, Burg, Ilse, Ohr, Forst, Irren, Reichs, Dom, Enten, National. R. B.

Zahlenquadrat.



Neun aufeinanderfolgende Zahlen sind in die neun Felder derart einzutragen, daß die Summe jeder senkrechten, jeder waagerechten und jeder der beiden Quereihen von Ecke zu Ecke 27 ist.

Quadraträtsel.

8	5	7	1	9	4	10	Flüßigkeitsform.
5	7	6	2	10	11	4	Gedächtnisort.
12	2	3	3	13	10	2	irische Hafenstadt.
1	2	3	4	5	6	7	Stadt in Sicilien.
9	3	7	5	13	1	10	Borname.
8	5	7	6	4	3		Musikinstrument.
12	2	5	7	10	4	8	englischer Adelstitel.

Tauschrätsel.

Karre, Bier, Wand, Welle, Strudel, Maus, Ratte, Tadel.

Aus jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein anderes Hauptwort zu bilden, derart, daß die neu eingefügten Buchstaben im Zusammenhang ein wichtiges modernes Verkehrsmittel bezeichnen.

Gleichung.

$$(a-b) + \frac{1}{2}c + (d-e) + (f-g) = x$$

a weibliches Wesen; b Jux; c Ruhgewäch; d Universitätsstadt; e fremdes Bier; f schmackhafter Fisch; g Umstandswort; x Teil des Jahres.

Auflösung der Rätsel in Nr. 76 d. Bl.:

Des Rätsels: Osten — Oestern.
Des Telegraphenrätsels: Gründonnerstag (Garbe, Wüste, Reid, Wonne, Juch, Wägen).
Des Zahlenrätsels: Charfreitag, Garbe, Arie, Ratte, Feige, Reiber, Eiche, Juch, Teich, Arie, Graf.
Der Pyramide:

S
O S T
R O S T
R O S T
O S T E R N

Des Rätsels: Emu, Juch, Tag, Uhm, Arm, Emu, Eid. — England.

Denksprüche.

Ich kann leichter Zwangig lehren, was gut zu thun ist, als einer von den Zwangigen sein und meine eigenen Lehren befolgen.

Aufersteh, aufersteh!
Ich auch machst der Oftertag;
Aufersteh' von deinem Wehe,
Das den Tag zur Nacht dir schuf;
Aufersteh' zu heit'rer Klarheit,
Liebe spricht: Lebendig sei!
Ich bin Leben, ich bin Wahrheit,
Und die Wahrheit macht dich frei!

3. Dammes.

Der Glaube legt den Grund,
Die Liebe baut das Haus,
Den Hiel Hoffnung setzt
Und schaut hoch hinaus.

Oberflächlich sind die Frauen, die einem Manne ihr Herz nicht schenken können, dessen Geist sie in Verlegenheit setzt. Gyskom.

Immobilienverkauf.

Die Erben der Eheleute Carl und Heinrich Brecht zu Bürgerfelde wollen ihre daselbst, Sachbez. Nr. 1, belegene

Besitzung,

bestehend aus dem zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause nebst 33 ar 79 qm (= ca. 4 Sch.-S.) großem Garten und 1 ha 56 ar 33 qm (= 18 $\frac{1}{2}$ Sch.-S.) Ackerland,

mit Eintritt auf den 1. November d. J. öffentlich gegen Meistgebot verkaufen lassen.

Dazu habe ich Termin auf

Sonntag,

den 13. April d. J., nachmittags 5 Uhr, in Meistersen's Gasthaus zu Bürgerfelde bestimmt, wozu ich Meistgebot einlade.

W. Köhler, Aukt.

Westertede. Der Bächter Joh. Meinen zu Felde lässt am

Sonntag, den 27. April, nachm. präzis 1 Uhr anfang.

2 kräftige Arbeitspferde,

7 Milchkuhe,

3 2jäh. Quenen,

3 2jäh. Ochsen,

8 Kuh- u. Ochsenrinder,

5 trächt. Schweine,

2 Buchfäulen,

20 Ferkel,

60 Hühner, 4 Hähne,

2 Ackerwagen mit Aufzug, 1 Erd-

würpe, 2 Flügel, 2 Ecken, 1 Dreis-

dreischmaschine, 1 Staubmühle, 2

Frühlarren, 2 Vorfrarren, 1 Schneide-

lade mit Messer, 1 Recktopf (230

l. haltend), 1 komplette Bäckerei-

einrichtung, 1 Deismalmage, div.

Leber, Eimer, Sorten, Garten,

Spaten,

ferner: 1 Kleiderschrank, 1 Glasdrant,

1 Gedrönt, 1 Küchenschrank, 6

Polsterstühle, 6 Rohrstühle, 6 ge-

schnittene Stühle, 10 gedrechselte

bo., 4 Tische, 8 Betten, 4 eif.

Tische, div. Porzellan, Blech- und

zinnfächer, sowie viele sonstige

Acker-, Haus- und Küchengeräte,

wie sie sich in einem kompletten

Haushalte vorfinden,

meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

kaufen. E. Wettermann, Aukt.

Trielatermoor. Heinrich

Sanderbruch daselbst lässt wegen Auf-

gabe seiner Landwirtschaft am

Mittwoch,

den 10. April d. J.,

nachmittags 2 Uhr anfang,

bei und in seiner Wohnung:

Die Zuchtstute „Salieta“,

kräftiges Arbeitspferd,

fromm und sicher im

Gesicht,

2 junge hochtr. Kühe,

1 gutes Aufrind,

1 wachsamhaushund,

6 Hühner, 1 Hahn,

2 fast neue Ackerwagen, 1 Feder-

wagen, 1 neuen Geflügelzug, 1

Frühling, 2 Ecken, 1 Jauch-

trog, Auholz, Waggendischel,

Wagenleitern und Räder, Binde-

bäume, 1 Schneide- und 2 Messer,

1 Schweinefahnen, 1 Schweinetrog,

1 Staubmühle, 1 Recktopf, 8 Wt.

lang, verschiedene Sorten, Leber u.

Hausschiff, 1 Schleifstein, 2 Pferde-

schellen, 2 Aufgeschürer, 1 Milch-

schrank, 1 Glasdrant, 1 Koffer, 1

Wadtrug, 1 Wirtschaftsmage, 1

Tagelöhner, 1 Robert, 1 Partie

gutes Dreifachen, 1 Rolle Stadel-

draht, Tauwerk, Wagenketten, Kuh-

ketten und sonstige hier nicht ge-

nannte Gegenstände,

öffentlich meistbietend auf Zahlungs-

frist verkaufen, wozu Käufer einladen

S. Glanzen.

Nach demselben Verkauf wünscht

Sanderbruch sein am Kanal be-

legenes

Wiesenland

aus der Hand zu verkaufen.

F. C.

Wahnen. Empfehle meinen ein-

stimmig angeordneten Verdrück-Rind-

hier zum Zeden. Joh. Ruppert.

Vergantung.

Die Witwe des weil. alten Ritters Friedrich Anton zu Südewich

läßt am

Sonntag,

den 13. April d. J.,

nachmittags 2 Uhr anfang,

in und bei ihrem Hause:

1 8jäh. fromme dunkel-

braune Stute,

2 trächtige Kühe,

1 milchgebende Kuh,

3 Kinder,

2 Schweine, mit Ferkel,

alsdann 6 Wochen alt,

2 trächt. Ziegen,

1 fast neuen Ackerwagen, 1 eif. und

1 höl. Egge, 1 kleine Egge, 1 Flug,

2 Aufzüge, 1 Wagenstuhl, Spaten,

Sorten, Haden, Widen, 1 Senf mit

Damm, 1 Bett, 1 Koffer, 2 Tische,

1 Sofa, 1/2 Ds. schöne Rohrstühle,

mehrere andere Stühle, 2 kleine

Küchenschränke, 1 Milchschrank, 1

Dauksch, 1 Hadballse, eif. und

stein. Tische, Milchsetten und viele

sonstige hier nicht genannte Sachen,

ferner:

40 S.-S. grünen Roggen,

150 Scheffel Kartoffeln

und Runkelrüben,

öffentlich meistbietend mit geräumter

Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufstehhaber ladet ein

Setje.

Oldenburg. Der Gast-

wirt Aug. Hepp zu

Oldenburg, mittl. Damm,

läßt am

Montag,

den 22. April d. J.,

nachmittags

präzis 2 Uhr anfang,

in und bei seinem Hause:

1 trächtige 9jährige Stute

(Brünn, eingetragen im

Stutbuch unter Nr. 1288),

belegt vom Gerold,

7 dreijährige, teils belegte

schwere Quenen,

1 tiefige dito,

8 3- und 2jährige Ochsen,

1 schwere belegte Kuh,

1 güte dito,

1 Aufrind,

1 weißer Spitzhund,

sowie eine große Quanti-

tät Pferdebedürfer

öffentlich meistbietend mit

Zahlungsfrist verkaufen.

Aug. Dahlmann,

Verganter,

Kurwischstraße 3.

Neukener Saathäfer

erste Wlaat, vorzüglich gereinigt, hat

abzugeben

Ahlhorn, Posthaus.

Tade.

Buschobst,

Aepfel und Birnen, starke Pflanzen

in den gangbarsten Sorten,

à Mt. 1.00—1.50,

empfehle

G. D. Böhlje,

Westertede.

Wegen Aufgabe des Haushaltes

lassen am

Dienstag, den 9. April, u.

Mittwoch, den 10. April,

von 9 Uhr an,

folgende Gegenstände unter der Hand

zu billigen Tagespreisen gegen Bar-

zahlung verkauft werden:

1 rothr. Plüschgarnitur (Sofa, 2

Seffel, 4 Stühle, mahag.), 1 rothr.

Plüschschloß, 1 r. mahag. Tisch

und sonstige Tische, gr. u. kl., ver-

schied. Spiegel, 1 Bettstelle mit

Springfederarmen und vollständig

Bett, mehrere Stühle, allerlei

Küchengeräte, Einmachgläser, ver-

schied. Bilder, 1 sch. Ampel, versch.

Verlagen, 1 Bettfische, Garderoben-

halter und sonstige Haushaltungs-

gegenstände, Rouleaux, 1 mahagoni

Glaschrank.

Osenersstraße 86 I.

Immobilienverkauf.

Herr W. Schiff in Glä-

steth, als Generalbevollmäch-

tigter der Erben des weil.

E. D. Suckede daselbst,

läßt am

Montag,

den 15. April d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in der „Bavaria“ (Eingang

Theaterwall) hiersebst, das an

der Osenersstraße belegene, unter Nr.

Nr. 664 im Grundbuche der Stadt-

gemeinde Oldenburg eingetragene,

ca. 1 $\frac{1}{2}$ ha große

Grundstück

durch mich öffentlich meistbietend ver-

kaufen. Das Grundstück ist bebaut

mit einem

neuen Hause,

welches 3 Rt. eine jährliche Miete

von 1200 Mk. bringt und enthält

außerdem noch

18—19 Baupläze.

Der Verkauf ist möglichst im ganzen

beabsichtigt. Bei einigermaßen aus-

reichendem Gebot soll der Zuschlag

sofort erteilt werden.

Weitere Auskunft erteile gerne.

E. Memmen, Aukt.

Musverkauf

zu

Bümmersiede.

Der Landmann J. D. Kahlmann

sen. zu Bümmersiede läßt wegen

Aufgabe der Landwirtschaft am

Donnerstag,

den 25. April d. J.,

nachm. 2 Uhr anfang,

in und bei seinem Hause:

1 trächtige Stute, from.

Einspanner, Stutbuch

Nr. 1254,

4 schwere beste Milch-

kühe, davon zwei im

September, eine im O-

tober und eine im Januar

belegt,

2 Säue mit Ferkeln,

3 junge Zuchtschweine,

36 Hühner und 1 Hahn,

ferner: 1 fast neue Dreifachmaschine

mit Schüttelwerk, leicht gehend, 2

breitflächige Ackerwagen, verschiedene

Wagenaufzüge und Bretter, 1

Flug, 1 Egge, 1 Einspanner-

Gespann, 1 Staubmühle, 1 Schneide-

lade mit Messer, 2 Schneidfräsen,

davon 1 ganz neu, 1 Schweinehed,

2 Schweinefahnen, 2 Wehlsteinen,

1 Partie Säde, 1 Butterfame, 2

Tugend Milchsetten, Kuhbälgen,

Eimer, Sorten, Spaten, Garten u.

sonstige: 1 Sofa, 1 Schreispult, 2

amerikanische Wanduhren, 1 Spiegel,

1 vollständiges Bett, 1 Milchschrank,

Tische, Stühle, verschiedene Lampen,

1 Fahrrad, einige 1000 Pfund Heu

und Stro, mehrere Scheffel

Kartoffeln

öffentlich meistbietend mit Zahlungs-

frist verkaufen.

J. Renner, Aukt.

Diedr. Sündermann, Uhrmacher, Langestr. 65.

Officiere zu sehr billigen Preisen

unter Garantie gutgehende

Herren- u. Damen-

Uhren

von 6, 8, 10, 12,

15 „ an bis zu den

feinsten in größter

Auswahl.

Abgezogene Uhren in verschiedenen

Preislagen vorrätig.

3jährige schriftliche Garantie.

Uhrketten

in massiv Gold und Silber, jetzt

mit 10 Prozent Rabatt. Feinste

Gold-Charakterketten, mit 20 bis

25 Prozent 14kar. Goldauflage,

nicht von massiv Gold zu unter-

